

unterwegs

Die Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

Thema

Die Erwachsenen neu im Blick – 10 Jahre „Katechese in veränderter Zeit“

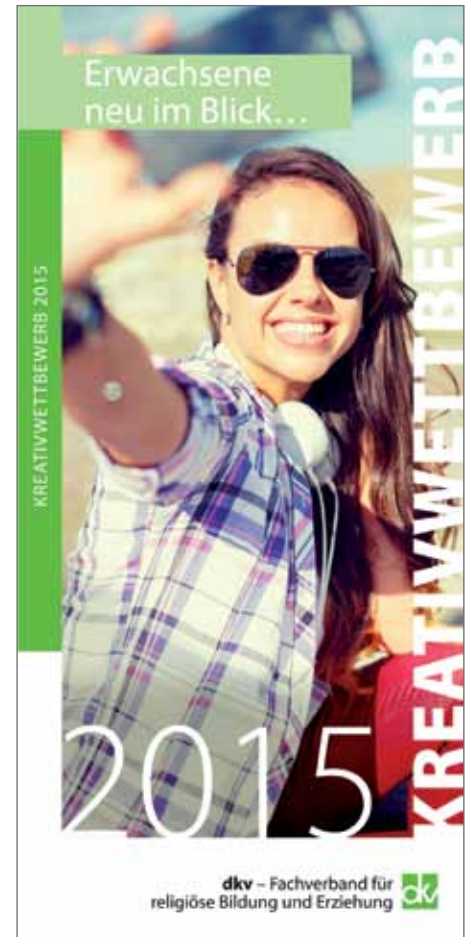
Erwachsene neu im Blick der Katechese? Liest man das dritte Kapitel von „Katechese in veränderter Zeit“, so sticht diese Überschrift ins Auge. Heute ist die Wichtigkeit der Erwachsenenkatechese unstrittig, und obgleich der katechetische Alltag damals anderes vermuten ließ, war sie auch 2004 so neu nicht.

Schon im „Allgemeinen Direktorium für die Katechese“ (ADK), herausgegeben von der Kleruskongregation 1997, bekommt die Erwachsenenkatechese eine herausgehobene Stellung. Es wird betont, dass im „Licht der Erwachsenenkatechese“ alle anderen Weisen der Katechese zu betrachten sind (ADK 171). Es ist erstaunlich und leider nicht hinlänglich bekannt, wie dort von den Erwachsenen als Adressaten der Katechese gedacht und gesprochen wird. Geradezu eindringlich werden die Menschen in der Vielfalt ihrer Lebenssituationen als Ausgangspunkt der Katechese in den Blick genommen. Erwachsenenkatechese, so heißt es dort, hat nicht nur die Heterogenität der äußeren Lebensumstände Erwachsener zu beachten, der Weg über die „Innenwelt“ der Menschen ist „der erste und grundlegende Weg der Kirche ... Das bestimmt einen Anpassungsprozeß [der Kirche], der umso geeigneter wird, je mehr die Fragen, Bestrebungen, Bedürfnisse des Menschen beachtet werden“ (ADK 170). Man mag sich verwundert Augen und Ohren reiben ob solch radikaler Welt- und Menschenzugewandtheit und zugleich fragen: Erleben wir das in der Kirche?

Siebzehn Jahre seit Erscheinen dieses Dokumentes sind eine lange Zeit. Heterogenität und Kirchendistanz haben in einem Maße und in einer Schnelligkeit zugenommen, welches die Verfasser des Direktoriums wohl nicht erahnt haben. Nicht ohne Grund ist vor zehn Jahren das Papier „Katechese in veränderter Zeit“ erschienen, in dem die deutschen Bischöfe die Option für die Katechese mit Erwachsenen erneut in den Vordergrund rücken.

Blick in die Praxis – Ein fiktives Gespräch

Pluralismus, freie Willensbildung, Autonomiestreben, Heterogenität und Komplexität in der Lebenswelt sind die durchaus ambivalenten Voraussetzungen von Erwachsenenkatechese bis heute – auch in jener fiktiven Pfarrei St. Franziskus, in der gerade ein Gespräch stattfindet, zu dem Verantwortliche und Interessierte in Sachen Erwachsenenkatechese eingeladen sind. Am Tisch sitzen: der leitende Pfarrer, die Pastoralreferentin, eine kürzlich getaufte junge Erwachsene, eine aktive Erstkommunionkatechetin, der Leiter der Messdienerrunde und die Leiterin des Theologischen



Auch der nächste dkv-Kreativwettbewerb befasst sich mit dem Thema Erwachsenenkatechese. Mehr dazu auf S. 19.

Gesprächskreises in einem Gemeindeteil. Lassen Sie uns eine Weile lauschen:

- Ich freue mich, dass Sie meiner Einladung zu diesem „Runden Tisch Erwachsenenkatechese“ gefolgt sind. Ich verstehe uns als Initiativkreis, der neue Impulse für die Erwachsenenkatechese in unserer Pfarrei setzen will. Mein Eindruck ist, dass die Landschaft immer unübersichtlicher, die Ansprüche sehr verschiedenartig >>

Inhalt



Zukunft Religionsunterricht – aeed und dkv wollen den konfessionellen RU gemeinsam stärken

Seite 8



Aufgestellt für die Zukunft

Vertretertag beschließt neue Beitragsstaffeln

Seite 10

www.katecheten-verein.de

dkv
Der Fachverband
für religiöse Bildung
und Erziehung



Speyerer Glaubenskurs von Peter Hundertmark und Thomas Kiefer

Glaubenskurs für Erwachsene

248 Seiten, mit Kopiervorlagen und CD-ROM,

34,95 €* Best.-Nr. 73551

Der Glaubenskurs bietet theologische und methodische Bausteine für die Gestaltung von acht Themenabenden: 1. Gott meint es gut; 2. Der ferne und nahe Gott; 3. Jesus Christus begegnen; 4. Wenn das Leben krumme Wege geht; 5. Heilsame Erfahrungen (Wort-Gottes-Feier); 6. Heiliger Geist und Auferstehung; 7. Gemeinschaft; 8. Gott wartet auf unser „Ja“ (Abschlussgottesdienst).

Zahlreiche Bilder, Kopiervorlagen und Liedvorschläge – auch auf CD-ROM – ermöglichen einen kreativen Umgang mit den vorgelegten Materialien. Ein Glaubenskurs, der Erwachsene dazu einlädt, Gott im eigenen Leben auf die Spur zu kommen.



*
dkv-Mitglieder
erhalten
10% Rabatt

Georg Schädle

Einloggen in den Tag

Gebete mit Kindern in Schule, Familie und Freizeit

240 Seiten, dkv 2014,
Partiestück: 10 + 1, Best.-Nr.: 74253

Sich mit Kindern „einloggen in den Tag“ - mit einem Gebet, einer Geschichte, einem Lied oder einer kleinen Besinnung, dazu bietet Georg Schädle, promovierter Religionspädagoge und Grundschullehrer, über 200 schulerprobte Beispiele. In kindgemäß einfacher Sprache (1. bis 6. Klasse) werden die Freuden und Sorgen, Bitten und Wünsche, Dank und Lobpreis, aber auch Fragen und Klagen der Kinder vor Gott gebracht. Eine reichhaltige Ideensammlung für die verschiedenen Situationen im schulischen Alltag, im Kreislauf des Jahres, in Familie und Freizeit.

Aus dem Inhalt:
Hier lernen und leben wir
Loben, danken, bitten
Verschiedene Schulfächer
Besondere Schultage
Unsere Mitmenschen
Die nahe Welt
Die weite Welt
Das Kirchenjahr
Mit eigenen Worten beten
Klassengebete (1.-6. Kl.)
Die wichtigsten Grundgebete
Gebete zu den Tageszeiten
Neue geistliche Lieder
Impulse zur Besinnung
Meditative Übungen



16,95 €*

Religionslehrer- kalender



256 Seiten, Din A6,
Best.-Nr. 99047

5,50 €*

5,20 €*
im Abonnement

Auch für das neue Schuljahr 2014/2014 gibt es ihn wieder: den bewährten Religionslehrerkalender des dkv. Von den üblichen Lehrerkalendern unterscheidet er sich u.a. durch die vielen Text- und Bildimpulse. Diese sowie die Verweise auf den/die Tages-Heilige können auch Anlass zu kurzen katechetischen Einheiten sein. Weitere auf die Zielgruppe zugeschnittenen Informationen machen den Kalender für jede/n Religionslehrer/in wertvoll. Kalender gibt es viele, den dkv-Religionslehrerkalender nur einmal. Jetzt bestellen (und testen).

2. überarbeitete Auflage ... mit Kompetenzorientierung

Wie Religion unterrichten?

Grundlagen und praktische Bausteine für einen qualifizierten Unterricht. Für Ausbildung und Beruf – mit Kopiervorlagen und Lernkartei auf CD-ROM.

dkv 2014, Best.-Nr. 74048,
232 Seiten, mit CD-ROM

Was ist bei einem kompetenzorientierten Religionsunterricht zu beachten? Wie formuliere ich kompetenzorientierte Lernaufgaben? Auf diese und viele andere Fragen gibt „Wie Religion unterrichten?“ Antwort. In 10 Kapiteln erläutert Harriet Gandlau die wichtigsten Aufgabenfelder der Lehrkraft, für die gerade in den ersten Berufsjahren die nötige Routine noch fehlt; z. B. Jahresplanung, Ergebnissicherung, Störungen, Arbeit mit Texten, Arbeit mit Bildern, Leistungsbeurteilung etc. Ein ideales Rüstzeug für Studierende der Religionspädagogik, für Lehramtsanwärter/innen und Pastoralpraktikanten/innen sowie für Mentor/innen, die junge Kolleg/innen bei ihren ersten Schulversuchen begleiten.

Die CD-ROM enthält außer den zahlreichen Arbeitsblättern und Kopiervorlagen zusätzlich eine Lernkartei zur Qualitätskontrolle des RU.



21,95 €*

Neu: Für dkv-Mitglieder
versandkostenfrei!

Fortsetzung von Seite 1

und unsere Möglichkeiten begrenzt sind. Dennoch kommen wir nicht umhin, die Erwachsenenkatechese entschiedener als bislang als unsere Aufgabe zu sehen. Die Hinführung zu den Sakramenten besitzt bei uns immer noch das Hauptaugenmerk und bindet viele unserer Kräfte. Muss das so bleiben?

– Ohne Erwachsenenkatechese säße ich nicht hier. Ich war in einer Trauersituation, als eine mittlerweile gute Freundin, die hier in der Gemeinde zuhause ist, meine Situation wahrnahm und sehr vorsichtig begann, zu unterstützen und zu begleiten. Was daraus geworden ist, wissen Sie hier alle. Das ist, meine ich, der beste Weg: Aufmerksam zu sein für die Leute ringsherum, zu merken, wo der Schuh drückt, und dann behutsam ein Angebot zu machen, das die Betroffenen annehmen können, wenn sie es für hilfreich erachten. Weder eine Predigt noch ein Glaubenskurs hätten das bei mir geschafft. Eher im Gegenteil, zu viel des Guten hätte mich eher abgeschreckt.

– Ja, das war eine ganz besondere Erfahrung, die Du da gemacht hast. Sie fing augenblicksorientiert an und hat Dich immer mehr fragen lassen, was denn dahinter steckt. Der nächste Schritt war für Dich ja dann die Auseinandersetzung mit dem theologischen Hintergrund des Glaubens. Ich möchte eine redliche, und vor dem Verstand verantwortbare Diskussion anbieten, damit man sich neu oder wieder für den Glauben entscheiden kann. Vor allem das Gespräch mit anderen halte ich für sehr wichtig. Für sich alleine kann keiner wirklich glauben. Unser theologischer Gesprächskreis zieht Kreise, kleine zwar, aber immerhin. Dass das Erwachsenenkatechese ist, nehme ich für mich in Anspruch.

– Ich habe es ja mehr mit jungen Erwachsenen zu tun. Und zwar mit einigen, die was mit Kirche zu tun haben, aber eben auch mit vielen, die nur in der Messdienerrunde sind, weil sie etwas erleben wollen und Gemeinschaft suchen – vielleicht auch eine, die anders ist. Die finden vieles von dem, was wir so machen, eher langweilig: Kirche gilt als unmodern und lebensfern. Aber sie kommen trotzdem! Man darf nicht über die Köpfe hinweg oder gar bevormundend in die Köpfe hinein reden wollen. Das geht überhaupt nicht. Wir brauchen gute Aktionen in attraktiver Form.

– Ach, wenn ich das alles so höre, dann frage ich mich doch, wo wir gelandet sind. In unserer Katechetensrunde sprechen wir oft darüber, wie uns das, was wir den Kindern anbieten, selbst betrifft. Natürlich ist da in den Jahren auch viel Vertrauen gewachsen, ohne das wir nicht so reden könnten. Es ist für uns selbstverständlich geworden, dass wir vor den Sitzungen beten und den Abend

mit einem Segen abschließen. Unsere Vorbereitungen, die wir teils selbst übernehmen, oder die von der Pastoralreferentin geleitet werden, geben Sicherheit und Halt für unsere Aufgabe, aber auch für uns als Christen. Das ist Katechese für uns selbst, die ich nicht missen will. Klar, von unserer Sorte gibt es weniger, wir sind „katholisch, und trotzdem gut drauf“. Ich will nicht als exotisches Lebewesen gelten.

– Da haben wir ja ein ganz schönes Spektrum am Tisch, sehr unterschiedliche Erfahrungen und Ansichten. Dabei sind wir alle hier ja noch mit Glauben, auch mit der Gemeinde verbunden. Das trifft für ganz viele Menschen, die hier leben, nicht zu. Ich meine, dass wir heute von der Erwachsenenkatechese nicht mehr reden können. Dazu sind die Lebenswelten viel zu unterschiedlich. Wir brauchen verschiedene Wege und Ziele, die wir vor allem nicht gegeneinander ausspielen oder aufrechnen sollten. Und auch wenn das vielleicht einmal anders gedacht war, greift ein Verständnis von Katechese, an deren Ende die Zugehörigkeit zur Gemeinde steht, zu kurz – Frustration absehbar. Den „Erfolg“ bestimmen unsere Adressaten selbst. Auch wenn sie die volle Zugehörigkeit nicht anstreben, haben sie dennoch Interesse daran, mehr über den Glauben zu erfahren. Ich will diese Vollform gar nicht ausschließen, aber wir dürfen bescheiden sein. Wenn es uns gelingt, verschiedene Weisen anzubieten, mit Glaube und Kirche, ach, was sage ich, mit Jesus Christus in Kontakt zu kommen, dann erreichen wir viel! Ich will einmal den Titel des Bischofspapiers „Katechese in veränderter Zeit“ abwandeln. Heute geht es um „Katechese in ändernden Zeiten“, die Zeiten ändern sich und sie ändern uns.

– Und wohl deswegen haben die Bischöfe Standards formuliert, die auch in Zeiten gelten, die sich ändern. Sie bieten eine gute Orientierung auf dem Weg zu einer gelingenden Katechese: Katechese soll als ganzheitlicher Vollzug verstanden werden. Das geschieht, wenn ich die Situation der Erwachsenen in den Blick nehme und mich auf ihre Erfahrungen beziehe (4.1)*. Vor allem Inhalt soll die katechetische Begegnung „geprägt und inspiriert von der Art und Weise (sein), wie Jesus in den Evangelien den Menschen begegnet“ (4.2). Dass das nur prozesshaft und begleitend geht, versteht sich fast von selbst (4.3) Gleichwohl sind die Inhalte nicht beliebig. Es geht um unseren christlichen Glauben in katholischer Prägung, das ist eine verbindliche Vorgabe, die aber von „pastoralem Realismus“ bestimmt sein soll (4.4). Dass in der Erwachsenenkatechese „alle Handelnde und Teilnehmende zugleich“ (4.5) sind, birgt eine große Chance. Viele scheinen allerdings davor Angst zu haben. Wie bedeutsam die Personen sind, die zur Katechese einladen, haben wir

ja schon gehört. Die Bischöfe betonen ausdrücklich, dass es in der Katechese um ein „einladendes Zeugnis“ geht, das authentisch und verständlich sein soll (4.6).

– Gut, dass wir Experten am Tisch haben, die diese Papiere kennen. Aber: So arbeiten wir ja schon lange. Ich würde sagen, dass das mittlerweile nicht mehr reicht. Wir sollten die Liste gerne noch ergänzen. Und: Ich würde nicht mehr von Standards reden, sondern von Haltungen: Wir brauchen z.B. eine Haltung der Achtsamkeit für die Suchbewegungen der Menschen, die nicht zu katechetischen Veranstaltungen kommen.

– Ich möchte eine Haltung des Hörens auf die Themen und Fragen der Menschen einnehmen. Was unsere Messdienerleiter alles von sich erzählen, wenn die

➤ Inhalt

TITELTHEMA	
Die Erwachsenen neu im Blick – 10 Jahre „Katechese in veränderter Zeit“	1
AUS DEM VORSTAND	
Berichte	4
Personalia	6
IN EIGENER SACHE	
Abschied und Neuanfang	7
Weil es Bildung wert ist – Unterstützen Sie den dkv!	7
Unser Buchservice	7
AUFGESTELLT FÜR DIE ZUKUNFT	
Zukunft des Religionsunterrichts	8
Vertretertag beschließt neue Beitragsstaffeln	10
AUS DEN DIÖZESEN	
Berichte der Diözesanverbände	11
AKTUELL	
Namen und Neuigkeiten	18
Kreativwettbewerb 2015	19
9. Arbeitsforum für Religionspädagogik	20
Katechetische Blätter	20
Termine	21
Hörbar	21
Büchertisch	22
Neumitglieder	22

* Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die entsprechenden Kapitel im Dokument „Katechese in veränderter Zeit.“

Fortsetzung von Seite 3

Atmosphäre stimmt und jemand Ihnen wert-schätzend begegnet...

– Und wir müssen die Themen des Glaubens existentiell verankern. In meinem theologischen Seminar wird es immer dann ganz intensiv, wenn die theologischen Themen plötzlich zur Lebenshilfe werden. Da wird jeder zum Experte für seinen eigenen Glaubensweg.

– In unserer Katechetenrunde tauchen immer wieder dieselben Fragen auf, die mit Stationen auf dem Lebensweg zu tun haben. Die Menschen fühlen sich oft alleine damit. Dabei haben wir so viel zu bieten – tun es aber nicht. Deswegen finde ich diese Initiative hier unbedingt notwendig.

– In welche Richtung wollen wir denn weiter gehen?

– Ich möchte gerne in verschiedene Richtungen denken – und erst am Ende lasst uns entscheiden, womit wir anfangen.

– Bei meinen jungen Erwachsenen käme ein erlebnispädagogisches Angebot gut an. Ich habe entdeckt, dass das Ehe- und Familienreferat im Bistum Münster Ehevorbereitung im Hochseilgarten anbietet. Sich vertrauen und gehalten werden, sich fallen lassen und ein Team sein, sind Themen, die an diesem Tag zur Sprache kommen und erfahrbar werden. Dabei geht es nicht nur um das gegenseitige Halten, sondern auch um das Vertrauen darauf, dass Gott diese Beziehung trägt. Das ist eine Form von Katechese, von der wir uns inspirieren lassen können.

– Vielleicht sind die Bischofskatechesen für manche Jugendliche auch ein Erlebnis der besonderen Art, weil sie lange Zeit keine Kirche von innen gesehen haben, geschweige denn einen Bischof. Auch wenn die Gestaltung eher weniger prozesshaft ist, so findet sie doch Zulauf. Die Jugendästhetik trifft's auf jeden Fall: gute Musik, faszinierende Illumination und das punktuelle Erlebnis einer großen Gemeinschaft von Gleichgesinnten.

– Ich war neugierig, bin einmal hingegangen und war in der Tat beeindruckt! Da spricht der Bischof als oberster Katechet in einem halbstündigen, persönlich gefärbten Glaubenszeugnis. Diese Katechese allein wäre bei mir allerdings nicht nachhaltig gewesen; das persönliche Gespräch mit meiner Freundin aus der Gemeinde war existentiell bedeutsamer.

– Mich verwundert das Angebot der Bischöfe. Ob es wohl eine versteckte Kritik an unseren katechetischen Bemühungen vor Ort ist, die nicht die gewünschten Ergebnisse bringen?

– Als ein Format unter vielen kann ich es gut stehen lassen. Ein Ersatz für das gemeinsame Suchen, das Zeit braucht, ist es nicht.

– Ich bin ja im dkv, und unser Diözesanverband bot letztens einen Studientag zum Thema „Glaubenskommunikation mit Erwachsenen“ an. Da wurde das Projekt „Katholische Vielfalt“ vorgestellt. In einer Gemeinde haben drei Erwachsene zusammengefunden, die den Leuten „aufs Maul geschaut“ haben. Sie haben zu den Themen, die in der Luft lagen, in Eigenregie einen Abend gestaltet, der in einem ästhetisch modernen Rahmen, mit Häppchen und Getränken, Vortrag und Kleingruppen stattfand und zum Stadtgespräch wurde. Mittlerweile gibt es dieses Angebot 2x jährlich.

– Na, super. Wieder solche Leuchtturmprojekte. Was sollen wir Hauptamtlichen denn noch alles tun?

– Das waren drei Ehrenamtliche! Aber die Hauptamtlichen haben das Projekt ideell unterstützt und sind als Teilnehmer gekommen. Der Kirchenvorstand hat finanziell zum Gelingen beigetragen.

– Das alles zeigt doch: Die Welt Gottes ist so voll – das stimmt heute genauso wie zu Zeiten von Alfred Delp. Unsere Herausforderung ist, Gott zu entdecken in dem, was die Menschen umtreibt und die berühmten „Zeichen der Zeit“ zu deuten.

– Ich schlage vor, dass wir es für heute gut sein lassen. Bis zum nächsten mal kann ja jeder überlegen, zu welchem Erwachsenen-katechese-Angebot er bzw. sie gerne als Teilnehmer/in kommen würde.

Erwachsenenkatechese ist komplex und bleibt es auch

An dieser Stelle verabschieden wir uns von der Runde. Welchen Eindruck nehmen Sie mit? Uns zieht dieses durch den Sinn: Erwachsenenkatechese ist komplex und bleibt es auch. Es wird darauf ankommen, sich immer wieder neu mit vielfältigen katechetischen Angeboten ins Spiel zu bringen und in den Zielen bescheiden zu sein. Wir wünschen der Runde, in der wir zu Gast waren, Experimentierfreude vor Programmatik, keine Angst vor Erfolglosigkeit und Unvollständigkeit, einen realistischen Blick auf die eigenen Ressourcen und Vertrauen in die Ressource „Heiliger Geist“. (vgl. Katechese in veränderter Zeit 1).

Das Allgemeine Direktorium und das Bischofspapier bieten auch heute noch Orientierungspunkte, die lange nicht eingeholt sind. Sie sind anspruchsvoll und zugleich entlastend, mitunter auch provokativ. Wie inspiriert es uns heute, wenn im Direktorium ein Kapitel mit „Anpassung an die Adressaten“ überschrieben ist? Die Idee des katechumenalen Weges als Grundmuster der Katechese (vgl. Katechese in veränderter Zeit 3) hat heute nach wie vor seine Berechtigung. Dieser katechumenale Weg hat in Zukunft noch mehr den Charme eines

Pilgerweges: Menschen starten aus ganz unterschiedlichen Gründen, mit sehr verschiedenen Motivations- und Zielperspektiven, im je eigenen Tempo, mit individueller Ausrüstung – und doch suchen alle die Begegnung und den Austausch unterwegs. Und sie suchen Herbergen, meistens nur für kurze Zeit. Für manche mag auch die Kathedrale am Ende die Herberge sein.

Michael Wedding, Renate Brunnett



Michael Wedding ist seit 1991 Referent für Religionspädagogik in der Schulabteilung Münster, seit 2002 Referent für Professionalisierung und Supervision. Er ist stellvertretender Bundesvorsitzender des Deutschen Katecheten-Vereins und seit 2003 im Bundesvorstand des dkv aktiv.



Renate Brunnett arbeitet seit neun Jahren als Ausbildungsreferentin am Institut für Diakonat und pastorale Dienste im Bistum Münster in der Ausbildung der Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen sowie der ständigen Diakone, u.a. mit dem Schwerpunkt Katechese. Im Bundesvorstand des dkv engagiert sie sich seit 2009.

Literatur: • Kongregation für den Klerus, Allgemeines Direktorium für die Katechese (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhl 130), Bonn 1997. • Die deutschen Bischöfe, Katechese in veränderter Zeit (Die deutschen Bischöfe 75), Bonn 2004.

Aus dem Vorstand

Berichte aus den Vorstandssitzungen

21-23. Februar 2014 in München-Fürstenried

Marion Schöber nahm am Treffen der Arbeitsgruppe Katechese und Mission der DBK Pastoralkommission am 14. Februar 2014 in Fulda teil. Neben dem Apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ und der Vorstellung von „www.katholisch-werden.de“ durch Hubertus Schönemann, KAMP, wurde über den Sachstand der Wirksamkeitsstudie „Die Wege des Christwerdens in den Blick nehmen. Ein Forschungsprojekt zur (auto-)biografischen Rekonstruktion von Sozialisations- und Bildungsprozessen in Katechese und Religionsunterricht“ berichtet sowie erste Überlegungen für eine Fachtagung zu „Standards, Zielen und Wirksamkeit der Katechese“ zusammengetragen.

Im Vorfeld zum 100. Katholikentag, der 2016 in Dresden stattfinden wird, soll im

November 2015 ein ökumenischer Religionslehrertag abgehalten werden. Die Anfrage von Prof. Dr. Monika Scheidler, ob der dkv als Mitveranstalter fungieren wolle, befürwortet der Vorstand; Prof. Monika Scheidler wird mit der Vertretung des dkv beauftragt.

Turnusgemäß hat die dkv-Geschäftsstelle die Leitungsteams der Einrichtungen auf dem Gelände des Kirchlichen Bildungszentrums zu einem Neujahrsempfang am 14. Januar 2014 eingeladen. Ca. 30 Personen haben am Wortgottesdienst in der Jugendkirche um 16:30 Uhr und dem anschließenden Empfang mit Brotzeit im Foyer des Erzb. Jugendamtes teilgenommen. Das Feedback war außerordentlich gut.

Überraschend hat am 15. Januar der zentrale dkv-Server, mit dem alle Rechner und Drucker vernetzt sind, seinen Dienst quittiert. Offensichtlich war es einer Schadsoftware (Malware) mittels Trojaner gelungen, in das System einzubrechen. Da der Server bereits sechs Jahre alt und längst abgeschrieben war, wurde ein neuer, leistungsstärkerer Server mit aktueller Server-Software bestellt. Die Installation mithilfe eines Netzwerkspezialisten ist abgeschlossen.

Der dkv-Buchservice wurde von der KatBl-Redaktion angefragt, kostenlos alle noch vorhandenen Hefte der Jahrgänge 1996 bis 2010, max. 10 Expl./Heftnr., zu übernehmen, um sie bei Bedarf ausliefern zu können. Auf der KatBl-Seite des Köselverlages („bei uns vergriffen, Nachfragen richten Sie bitte an den dkv-Buchservice“) sowie auf der dkv-Seite (Homepage und Onlineshop) soll dieser Service publiziert werden.

Mit nur 13 Anmeldungen musste das Berufsschulsymposium 2014 abgesagt werden. Das Vorbereitungsteam traf sich im März zur Auswertung und Ursachenforschung. Von der Geschäftsstelle wurde ein Fragebogen verschickt. Für die Vorbereitung der nächsten Tagung schlägt der Vorstand folgende Maßnahmen vor: 1. Wegen des hohen Tagungsbeitrags soll verstärkt nach Sponsoren gesucht werden. 2. Das KIBOR-Institut, Tübingen, sollte unbedingt stärker eingebunden werden, insbesondere im Bereich der Werbung/Ausschreibung. 3. Die Ausschreibung durch die Kooperationspartner muss früher geschehen und der Verteiler muss erweitert werden. 4. Terminkollisionen sind zu vermeiden. Eine weitergehende Analyse erfolgte beim Bericht auf dem Vertretertag.

Auf dem Hintergrund der nächsten „Sonderschulfachtagung“ (23. - 25. März 2015) berät der Vorstand intensiv über die Namensgebung dieser Tagung, über den Einbezug pädagogischer und sonderpädagogischer Entwicklungen bei der religionspädagogischen Reflexion, über die hohe Gleichzeitigkeit der Entwicklungen in Deutschland und nicht zuletzt – auf Basis der Inklusionsdebatte – über die Bezeich-

nung und den inhaltlichen Zuschnitt des dkv-Referats, das Religionsunterricht und Katechese gleichermaßen im Blick haben soll. Nach ausführlicher Beratung kommt der Vorstand zu folgenden Ergebnissen:

1. Die Tagung wird künftig „Fachtagung Religionsunterricht und Förderpädagogik“ heißen. Diese Bezeichnung macht zum einen den ausdrücklichen religionspädagogischen Bezug der Tagung deutlich, zum anderen entspricht sie der derzeit gängigen Bezeichnung „Förderschule“.

2. Der Name des Referats wird künftig in der Vollbezeichnung „Referat für Religionspädagogik mit dem Schwerpunkt Förderpädagogik und Inklusion“ lauten.

3. Anstelle des bisherigen Sonderpädagogischen Gesprächskreises wird ein „Fachbeirat Förderpädagogik/Inklusion“ installiert, der u.a. die Fachtagungen vorbereiten, die sog. graue Literatur sichten, Publikationsbedarf erheben und förderpädagogische Publikationen anregen soll. Zudem soll er geeignete Autor/innen akquirieren, katechetisch ausgerichtete Publikationen lektoral betreuen, sowie den Vorstand in förderpädagogischen Fragestellungen mit Blick auf die Bereiche RU, Katechese und Seelsorge beraten. Über das erste Treffen wird in unterwegs berichtet.

Der Vorstand führt seine Beratungen über Perspektiven und Optionen für einen „RU 2020“ fort.

4. April 2014 in Würzburg-Himmelsporten

Hans Schmid berichtet vom religionspädagogischen Forum in Donauwörth, das gut besucht war und in bester Atmosphäre stattgefunden hat. Stark beeindruckt hat der Referent des letzten Tages, P. Klaus Mertes SJ; die weiteren Beiträge wurden unterschiedlich bewertet. Ausdrücklich wird auf die Notwendigkeit der Praxisrelevanz der Beiträge hingewiesen. Die Erwartungen der Teilnehmenden trafen sich zusehends seltener mit den präsentierten Referaten. Schmid wird die Rückmeldungen des Vorstands bei einer Klausur des Tagungsteam im Mai einbringen.

Klaus Becker weist auf das in der Erzdiözese Freiburg erschienene Video „Erwachsene auf dem Weg zur Taufe“ (DVD, 30 Min.) zum Katechumenat hin. Dieses eigne sich für Ausbildungszwecke hervorragend. Die einzelnen Abschnitte der Taufvorbereitung werden in vier Kapiteln vorgestellt: (1) Auf der Suche, (2) Begleitung auf dem Weg, (3) Gottesdienste und stärkende Riten, (4) Den Weg weiter gehen. Dabei kommen sowohl die Katechumenen als auch die Katechumenatsbegleiterinnen und -begleiter

mit ihren Erfahrungen zu Wort. Darüber hinaus enthält die DVD fünf Einzelportraits der Katechumenen, die von ihren unterschiedlichen Wegen zur Taufe berichten; diese Portraits sind auch bei Youtube veröffentlicht.

Am 17. März tagte in der Münchner Geschäftsstelle der Finanzbeirat des dkv erstmals in neuer Besetzung. Thema war unter anderem die Darlegung des Jahresabschlussberichts durch den Wirtschaftsprüfer Jürgen Mosig. Dabei wurde klar, dass die Einsparmöglichkeiten des dkv nahezu erschöpft sind und eine Verbesserung der finanziellen Situation des dkv hauptsächlich durch Umsatzsteigerungen im Buchdienst sowie einen Anstieg der Mitgliederzahlen erreicht werden kann. Als ein mögliches Mittel, werden – neben einer stärkeren Wahrnehmbarkeit und Präsenz – Kooperationen gesehen. Hier gelte es, den Anschluss an den sich wandelnden Buchmarkt nicht zu verpassen. Als sinnvoll wird in diesem Zusammenhang auch die Mitgliedschaft in Netzwerkorganisationen (z.B. Kath. Medien-Verband) erachtet.

Essener Adventskalender: Bei einem Treffen zwischen Tobias Weismantel und dem Geschäftsführer des Bonifatius-Verlag Rolf Pitsch, Verleger des Essener Adventskalenders, wurde vereinbart, dass der dkv auch in den kommenden Jahren den Vertrieb des Kalenders in bestimmten Diözesen und an seine Mitglieder übernimmt. Zudem wird der dkv bundesweit an Schulen bzw. bei Religionslehrer/innen für den Kalender werben.

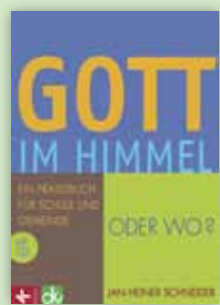
Praxis RU Primar, 4x16 Seiten: 3/14: Mit dem Herzen beten (Dagmar Cuffari), 4/14: Abraham (Eva Sembach), 1/15: Emotionstafeln (Sitzberger), 2/15: Hand (Barbara Buckl)

Praxis RU Sekundar, 4x16 Seiten: 3/14: Popsongs – eschatologische Motive (Ekkehard Schuster, Bernhard Bosold), 4/14: Bibelclouds (Martin Wolters), 1/15: Festmahl am Himmelstisch – Juden, Christen und Muslime (Iris Bosold)

Praxis Katechese, 2x24 Seiten: 01/15 Liturgie und Katechese, 02/15 Von der Notwendigkeit des Dialogs – Warum Katechese zwei Seiten hat.

Die Dokumentation zum Kreativwettbewerb 2013 „Zusammen ist man weniger allein“ – Ökumenische Projekte in Schule und Gemeinde ist druckfrisch erschienen. In ihr werden fünf besonders nachahmenswerte Projekte ökumenischer Kooperation vorgestellt.

Die dkv-Homepage wird zeitnah neu durch Matthias Gast programmiert. Es ist vorgesehen, dass die Diözesanverbände eigene Bereiche erhalten, die sie mit Inhalt (z.B. Filme, Veranstaltungshinweise etc.) füllen können. Durch die hausinterne Neuprogrammierung können Kosten von ca. 14.000 € eingespart werden.



dkv/Kösel,
München 2013,
Best-Nr.: 74215

16,99 €

Jan Heiner Schneider

Gott im Himmel – oder wo?

Ein Praxisbuch für Schule und Gemeinde, 112 Seiten, A4-Format, mit zahlr. farbigen Abb. auch auf CD-ROM



dkv/Kösel,
München 2013,
Best-Nr.: 74222

16,99 €

Jan Heiner Schneider

Jesus auf Erden – und weiter?

Ein Praxisbuch für Schule und Gemeinde, 112 Seiten, A4-Format, mit zahlr. farbigen Abb. auch auf CD-ROM

In Schule und Gemeinde flexibel einsetzbare Materialien zu den zentralen Themen »Gott« und »Jesus«!

Anregende Bilder – auch auf CD-ROM – und kurze Texte fordern zu Gespräch und Stellungnahme heraus. In übersichtlichen Einheiten konzentriert, ermöglichen sie den raschen thematischen Einstieg, kreative Gesprächsrunden und profunde Auseinandersetzung. Jedes Kapitel wird mit knappen didaktischen Hinweisen zum Aufbau und den Einsatzmöglichkeiten eingeleitet.

Im Band »Gott« z. B. folgende Themen: Die menschliche Frage nach dem Sinn; Die Sehnsucht nach »greifbaren Göttern«; Ist Religion Opium für's Volk? (Religionskritik); Ist Gott an allem schuld? (Theodizee); Wie Gottesbilder sich entwickeln und verändern (biografisch, kulturell) ...

Im Band »Jesus« z. B. folgende Themen: Wer ist dieser Jesus: Gottes Sohn oder vorbildlicher Mensch? Wie war das mit Jesus und den Frauen? Was sagt das Judentum zu Jesus? Was meint die Rede vom Opfertod Jesu? Wie sind Gleichnisse, Wunder und die Bergpredigt zu verstehen? ...

- **Geschicht gebündeltes Material**
- **Bilder auch auf CD-ROM**
- **Für den sofortigen Einsatz in Schule, Bildungsarbeit und Gemeinde**

Der Autor, promovierter Theologe, war viele Jahre Lehrer- und Schülerseelsorger, Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg-Essen und Vorstandsmitglied des dkv.

PERSONALIA

Back to school

Markus Kämmerling legt Vorstandsamt aus Zeitgründen nieder

„Es war für mich eine schwere Entscheidung, aber letztlich muss ich mich voll auf eine Sache konzentrieren, und das ist mein Referendariat.“ Mit dieser Erklärung schockte Markus Kämmerling in Fulda seine Vorstandskollegen. Er, der, stellvertretend für die Nachwuchsgeneration, im Vorstand Ideen, Kreativität sowie religionspädagogisches-pragmatisches Wissen einbrachte und in seinen Statements klare Positionen vertrat, wird den Vorstand im Herbst verlassen. Nicht zuletzt seine Medien- und Gestaltungsaffinität war ein Gewinn für die Vorstandsarbeit sowie für den gesamten dkv. Nach zwei Jahren als Berufsschullehrer für Religion sowie vierjähriger Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Rudolf Englert war es für Kämmerling – Vater von zwei Kindern – Zeit, einen sicheren und perspektivenreichen Arbeitsplatz anzustreben. „Es ist ja kein Abschied für immer“, sagt Kämmerling und lässt eine erneute Vorstandsarbeit nach dem Referendariat damit offen.



Markus Kämmerling beginnt in diesem Schuljahr sein Referendariat für das Gymnasium (Foto: dkv)

Kompetent verstärkt

Monika Scheidler folgt Markus Kämmerling

Mit dem Ausscheiden von Markus Kämmerling rückt satzungsgemäß Prof. Dr. Monika Scheidler (52) für diese Wahlperiode in den Vorstand nach. Die geborene Hamburgerin studierte Katholische Theologie, Anglistik und Erziehungswissenschaften an der Universität Münster. Nach dem Studium wurde sie bei Prof. Dr. Emeis zu einem schulpastoralen Thema promoviert. Dem Referendariat schlossen sich wissenschaftliche Tätigkeiten an. In ihrer Habilitation setzte sich Scheidler mit Interkulturellem Lernen in der Gemeinde auseinander. Seit Juli 2002 ist sie Professorin für Religionspädagogik an der Theologischen Fakultät der TU Dresden. Scheidler ist in zahlreichen Gremien aktiv. U.a. ist sie Beraterin der Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Forums Hochschule und Kirche e.V.



Monika Scheidler rückt für Markus Kämmerling in den Vorstand (Foto: dkv-Archiv)

Joachim Theis aus dem Vorstand verabschiedet

Vorsitz der AKRK wechselt

Seine bestechenden Analysen, religionspädagogischen Einwüfe und sein weltoffenes und marktorientiertes Denken haben ihn für die Vorstandsarbeit des dkv nahezu unverzichtbar gemacht: Prof. Dr. Joachim Theis. Als Ratgeber und Abgesandter der AKRK war der Trierer seit mehreren Jahren beratendes Mitglied im Vorstand. Doch nicht nur in seiner Kompetenz, sondern auch in seiner persönlichen, herzlich-pfälzischen Art war er dem Vorstand bei allen Sitzungen eine große Bereicherung. Auf der Vorstandssitzung in Fulda wurde er jüngst verabschiedet.

Wer die AKRK künftig im Vorstand des dkv vertreten wird, ist noch nicht ausgemacht. Die Neuwahl wird Mitte September erfolgen.



Joachim Theis (Foto: dkv-Archiv)

Redaktionsschluss für „unterwegs“ 3/2014

Die nächste unterwegs-Ausgabe 3/2014 erscheint Ende November. Redaktionsschluss ist am 3. Oktober. Für Ihre Leserbrief, Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön.

dkv-News digital:

Zusätzlich zur (dreimal im Jahr erscheinenden) dkv-Mitgliederzeitung „unterwegs“ können Sie die „dkv-News digital“ kostenlos abonnieren: → www.katecheten-verein.de → Verein → rechts oben: „dkv-News abonnieren“ → Mailadresse eintragen. Fertig!

Über Artikel, Vorschläge und Kritik freut sich die Redaktion: info@katecheten-verein.de

➤ In eigener Sache

Abschied und Neuanfang Personalialia aus der Geschäftsstelle



Monika Haas

14 Jahre lang war Monika Haas in der Geschäftsstelle des dkv mit großem Engagement als Sekretärin tätig. Im September wechselt die ausgebildete Gemeindefereferentin nun wieder in ihren ursprünglichen Beruf. „Am ersten Schultag meines Kindes habe ich als Sekretärin in Teilzeit beim dkv begonnen, damit ich daheim sein konnte, wenn meine Tochter nachmittags aus der Schule kam“, blickt Monika Haas auf die Anfänge ihrer Zeit beim dkv zurück. Heute ist ihre Tochter 20 Jahre alt und wohnt nicht mehr in München. Zeit, wieder zu ihrer ursprünglichen Berufung zurückzukehren. Ab 1. September 2014 wird sie wieder im Dienst der Erzdiözese München und Freising arbeiten, in einem Pfarrverband in München. An die Leser von *unterwegs* gerichtet, sagt sie:

„Ich denke gerne zurück an viele Begegnungen bei Vertretertagen, bei Katholikentagen und anderen Gelegenheiten, an freundliche E-Mails und herzliche Telefonate. Danke für die Zusammenarbeit und für Ihr Vertrauen.“ Als dkv-Mitglied wird Frau Haas dem Verband natürlich weiter verbunden bleiben. Für Ihre private und berufliche Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.

Die Nachfolge von Monika Haas tritt am 08. September Maria Kordel-Szcześniak an. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Sekretärin der Geschäftsführung wird Frau Kordel-Szcześniak auch die Diözesanverbände in verschiedenen Anliegen unterstützen sowie ein Auge auf unsere homepage und das Marketing haben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. In *unterwegs* stellt sich die gelernte Bankkauffrau und studierte Germanistin den dkv-Mitgliedern schon heute vor:



Maria Kordel-Szcześniak

„Ich heiße Maria Magdalena Kordel-Szcześniak und bin 1974 in Wroclaw (Polen) geboren. Als ich das erste Mal als Au-Pair mit 21 Jahren nach München kam, haben mich sowohl die fröhlichen Menschen in diesem Land als auch die wunderschöne Stadt beeindruckt. In dieser Zeit habe ich meine Liebe zur deutschen Sprache gefunden, sodass ich, nach meiner Rückkehr nach Polen, angefangen habe, Germanistik zu studieren.

Später habe ich Deutsch als Fremdsprache an einer Sprachenschule unterrichtet und mich ehrenamtlich als Dolmetscherin für die deutsch-polnische Versöhnung auf Gemeindeebene engagiert.

Seit fast sieben Jahren lebe ich nun mit meinem Mann und meinen beiden Töchtern wieder in München. Hier habe ich viele berufliche Erfahrungen gesammelt – die wichtigsten beim zweiten Ökumenischen Kirchentag, bei dem ich das Sekretariat des Programmbereiches leitete.

Ich freue mich sehr, nach der Elternzeit wieder in das Berufsleben einzusteigen und mich neuen Aufgaben beim dkv widmen zu dürfen.“



Jeanderson Alcantara

Neu in der Geschäftsstelle ist seit diesem Jahr auch Jeanderson Alcantara. Der gebürtige Brasilianer und passionierte Capoeira-Trainer leitet seit 20. Januar 2014 unseren Versand. Herr Alcantara ist verheiratet und hat einen Sohn von 7 Monaten. Auch die erste Belastungsprobe in Form des Halbfinalspiels der WM, bei dem Brasilien gegen Deutschland verlor, hat das Team und vor allem Herr Alcantara gut überstanden. Herzlich Willkommen oder bem-vindo!

Weil Bildung es wert ist Unterstützen Sie den dkv mit ihrer Spende!

Bildung ist unser Rohstoff. „Obgleich dieser Satz in Deutschland“ oft und überzeugt ausgesprochen wird, so merken doch gerade die Bildungsträger, dass die Unterstützung oftmals nur ideell ist. Dass gerade der Religionsunterricht und der Glaube zusätzlich für Persönlichkeitsbildung, Werte und Toleranz stehen, kommt dabei noch seltener in den Blick. Als Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung steht der dkv seit 125 Jahren genau dafür ein. Jeder von uns: Vorstand, Diözesanverbände und Geschäftsstelle. Damit wir im Markt der Gesellschaft unsere Stimme noch stärken erheben können, benötigen wir Ihre Unterstützung. Helfen Sie uns in Zeiten abnehmender finanzieller Mittel mit Ihrer Spende, sodass der Verband sich an den entscheidenden Stellen noch stärker für den Glauben engagieren und sein Markenzeichen, die bereits jetzt schon hohe Qualität von Publikationen und inhaltlicher Arbeit, weiter verbessern kann – im Dienst für unsere Mitglieder, Lehrer, in der Pastoral Tätigen und aller, denen religiöse Bildung und Erziehung ein Herzensanliegen ist: Für eine umfassende Bildung mit Zukunft.

Ihre Unterstützung für religiöse Bildung und Erziehung überweisen Sie bitte auf unser Konto IBAN: DE92 750 903 00 0002 143 623; BIC: GENODEF1 M 05 bei der LIGA-Bank. Herzlichen Dank!

Unser Buchservice Fair, freundlich, kompetent



Freut sich auf Aufträge: Ruth Jungwirth

Seit 1966 gibt es ihn: Den Buchservice des dkv. Und seit 1966 ist er aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken. Kompetent, kundenfreundlich und flexibel nehmen derzeit Andrea Prems und Ruth Jungwirth Buchbestellungen entgegen.

„Am schönsten ist für uns, wenn unsere Mitglieder und Kunden zufrieden sind“, sagen sie und machen dabei zugleich darauf aufmerksam, dass über den Buchservice des dkv auch Literatur anderer Verlage bezogen werden kann. dkv-Geschäftsführer Dr. Tobias Weismantel erläutert: „Unser satzungsgemäßer Auftrag ist die Förderung religiöser Bildung und Erziehung. Dazu dient auch unsere Buchhandlung, die gerne mehr von den Mitgliedern frequentiert werden darf.“

Große Vorteile der Onlinebuchhandlung sieht auch die Vorsitzende, Marion Schöber: „Als Kunde kann ich sagen: Die Lieferung erfolgt stets zeitnah.“ Abgesehen davon weist Schöber auch auf einen anderen Aspekt hin, der beim dkv stets eine große Rolle spielt: „Uns geht es um Transparenz und Fairness gegenüber den Mitarbeiterinnen, denen Dank kirchlichem Tarifabschluss geregelte Arbeitszeiten und tarifliche Löhne zustehen.“ Vielleicht ein Argument mehr, seine Bücher künftig über den dkv-Buchservice zu beziehen.



Bildung im Glauben ist ein lebenslanger Weg. Er benötigt Begleitung. © Lupo/Pixelio

Zukunft Religionsunterricht

aeed und dkv wollen den konfessionellen RU gemeinsam stärken

Bereits vor drei Jahren trafen sich Delegierte von dkv und aeed (Arbeitsgemeinschaft evangelischer Erzieher in Deutschland) zu einer gemeinsamen Tagung, die die Zukunft des Religionsunterrichts im Blick hatte. Im Vorfeld des Vertretertags 2014 fand dieses Treffen am 4./5. April seine Fortsetzung. Gemeinsam mit Vertretern zahlreicher Schulreferate der deutschen Diözesen sowie dem Referenten für Religionspädagogik in der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Andreas Verhülsdonk, berieten die Vertreterinnen und Vertreter, welche Formen an ökumenischer Kooperation ein Religionsunterricht 2020 annehmen könnte, ja müssen,

um weiterhin als starke Stimme im Fächerkanon der Schulen seinen Platz behalten zu können. Basis der Diskussionen waren die Referate der Professoren Dr. Rudolf Englert und Dr. Ulrike Link-Wieczorek. Dabei zeigte sich: Die derzeitige gesellschaftliche und demographische Situation stellt den Religionsunterricht schon heute vor enorme Herausforderungen. Zurückgehende Schülerzahlen im evangelischen und katholischen Religionsunterricht und die Pluralität von Weltanschauungen erschweren die bisherigen organisatorischen Regelungen und Konzepte. Steht der konfessionelle Religionsunterricht vor dem Aus?



Die Referate von Prof. Dr. Rudolf Englert und Prof. Dr. Ulrike Link-Wieczorek bildeten die Ausgangsbasis für die Diskussion. Sie werden in der Septemбераusgabe der Katechetischen Blätter veröffentlicht.

Mut, weiter zu denken“, so Kämmerling. Diese zusammenzutragen, ist eine von mehreren zentralen Anliegen, zu denen sich beide Verbandsvorstände verpflichtet haben. Insgesamt gelte es bei der Suche nach gemeinsamen Möglichkeiten, aber auch die vielen regionalen Unterschiede in den Blick zu nehmen. Ferner müsse klar sein, so die Verbände, dass in einem gemeinsam verantworteten Religionsunterricht die Mehrheitskonfession auf die Belange der Minderheit Rücksicht nehmen müsse.

Gemeinsam äußerten die Verbände den Wunsch, dass auch von den beiden Kirchen diese gemeinsame Verantwortung in den Blick genommen werde. „Wie die Lösung zu einem gut aufgestellten Religionsunterricht in gemeinsamer Verantwortung aussehen kann, wissen wir noch nicht“, so die Vorstände. Es müsse aber einen Prozess geben, der endlich Lösungen prüft. Diesen Schritt sind dkv und aeed in ihrer siebten gemeinsamen Konferenz jetzt gegangen. In einer Würzburger Erklärung wurden die Erkenntnisse des Studententags noch einmal pointiert zusammengefasst. Auch wenn diese Zusammenfassung kein offizielles Statement der Verbände im klassischen Sinn darstellt, hat der in ihr gesetzte Impuls deutschlandweit unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Bundesvorstandsmitglied Markus Kämmerling nimmt in unterwegs noch einmal Stellung.

unterwegs: Herr Kämmerling, sowohl in der Erklärung als auch in der Pressemitteilung

„Wenn wir nicht zusammenarbeiten, geht es nicht mehr weiter“, so das einhellige Statement. „Auch wenn das in der Gesellschaft wirksame Phänomen Religion nur schwer vorhersagbar ist, wollen wir die Weichen stellen. Angesichts der derzeitigen Situation des Religionsunterrichts, die sich auch auf dem Hintergrund europapolitischer Entwicklungen noch schwieriger gestalten wird, ist es höchste Zeit, zu handeln und gemeinsam Verantwortung zu zeigen“, betonen Bernd Giese, Vorsitzender der aeed und Markus Kämmerling, Bundesvorstand des dkv.

Die Würzburger Erklärung ist nachzulesen auf der Homepage des dkv.

steht der markante Satz: „Wenn wir nicht zusammenarbeiten, geht es nicht mehr weiter.“ Ist der dkv mit der Erklärung zu weit gegangen oder steht der konfessionelle RU tatsächlich vor dem Aus?

Kämmerling: „Ich würde prinzipiell gar nicht so sehr sagen, er steht vor dem Aus, sondern eher fragen, wie kann es inhaltlich bei sinkender und disparater Schülerschaft weitergehen? Was sind Perspektiven? Allerdings müssen wir an einigen Stellen aus organisatorischer Sicht sehr wohl von massiven Schwierigkeiten sprechen. Im Bistum Essen etwa gibt es durchaus Stadtteile, da ist es aus rein organisatorischen Gründen nicht mehr möglich, zwei konfessionell getrennte Religionsunterrichtseinheiten anzubieten.“

unterwegs: Kann das mit einem gemeinsam verantworteten Modell eingeholt werden?

Kämmerling: „Zunächst einmal sagen wir nicht: Wir wollen mit aller Macht den gemeinsam verantworteten Religionsunterricht. Wir sagen: wir wollen prüfen, ob das Sinn macht. Deshalb haben sich die Vorstände von dkv und aeed auf eine Strategiegruppe festgelegt, die genau das prüfen soll. Aber ja, mit einem gemeinsam verantworteten RU würde die Organisation des RU im schulischen Kontext einfacher. Aber nicht nur da würde, so glaube ich, der Religionsunterricht gewinnen, sondern auch inhaltlich. Ich denke, dass derzeit inhaltliche Gräben aufrecht erhalten werden, die so gar nicht mehr existieren.“



Markus Kämmerling, Mitglied des Bundesvorstands bis August 2014 und Moderator des Studententags.

unterwegs: Ist ihre Aussage ein Plädoyer, die konfessionell Ausrichtung im Religionsunterricht ganz aufzugeben?

Kämmerling: „Wenn man von Lehrerseite schaut, dann ist es natürlich so, dass die meisten Lehrkräfte für ihre Konfession eine Leidenschaft empfinden, was auch gut ist. Betrachtet man aber – im Sinne eines schülerorientierten Unterrichts – die Schülerseite, dann zeigen uns die neuesten Studien, dass viele Schüler kein Bekenntnis mehr haben und dass, wenn sie getauft sind, das Bekenntnis oftmals nur auf dem Papier existiert. Von Schülerseite wird daher nicht unbedingt eingefordert, dass der konfessionelle Unterricht in evangelisch-katholisch organisiert ist. Sehr wohl aber muss der Unterricht konfessionell im Sinne von konfessorisch-christlich sein.“

unterwegs: Besteht nicht die Gefahr, dass gerade mit dem Blick auf den gemeinsam verantworteten christlichen Religionsunterricht das Konfessionalitätsprinzip, wie wir es im Grundgesetz verankert haben, aufgegeben wird.

Kämmerling: „Nein, ich denke nicht. Dann nämlich nicht, wenn konfessionell als konfessorisch im Sinne von christlicher Religionsgemeinschaft verstanden wird. Nicht

binnenkirchliche Differenzierung, sondern das grundsätzliche Potential religiös-christlicher, nicht religionskundlicher Bildung steht im Mittelpunkt. Die Frage ist, ob es tatsächlich im Religionsunterricht um die Differenz zwischen evangelisch und katholisch gehen sollte, oder vielmehr darum, was das gemeinsame Anliegen des Christentums in unserer Gesellschaft ist.“

unterwegs: Der Vorschlag des dkv, einen gemeinsam verantworteten Religionsunterricht zu befürworten bzw. zu prüfen, ist nicht zuletzt im katholisch geprägten Süden auf Skepsis gestoßen. Kann es denn überhaupt eine deutschlandweit gemeinsame Lösung geben?

Kämmerling: „Es gibt durchaus deutschlandweit etwas Gemeinsames, nämlich zu sagen: Wir, evangelische und katholische Kirche, übernehmen gemeinsam Verantwortung für religiöse Bildung und Erziehung in Deutschland. Das bedeutet aber nicht, dass man vor Ort nicht differenzieren müsste, welche Modelle schon gefunden sind, und, dass es deutliche regionale Unterschiede geben muss. Aber wir können nicht sagen: Dort wo wir in der Minderheit sind, gehen wir gerne eine Kooperation ein, aber dort, wo es die „heile katholische Welt“ noch gibt, können wir unser konfessionell-katholisches Modell beibehalten. Auch hier ist die katholische Kirche in der Verantwortung für beide christliche Konfessionen, indem sie auf die Rechte der evangelischen Christen achtet.“

Tobias Weismantel

WIE GEHT ES WEITER?

Im Nachgang zur Studententagung wurde in einem gemeinsamen Vorstandsgespräch von aeed und dkv im Mai 2014 vereinbart, dass sich eine Steuerungsgruppe konstituiert und mit folgenden Fragen befasst:

1. Welche offiziellen Modelle konfessioneller Kooperation existieren bereits in den Bundesländern (welche Vereinbarungen gibt es bereits)?
2. Aufgrund welcher Umstände wurden die jeweiligen Modelle entwickelt (Hintergründe der getroffenen Vereinbarungen), wie werden die vorhandenen Möglichkeiten in der schulischen Praxis genutzt, welche Herausforderungen existieren und wie können die bestehenden Modelle weiterentwickelt werden (Ausbildung, Schulmodelle...)?
3. Wo gibt es bereits religionspädagogisch-didaktisch konzeptionelle Entwürfe, die Kooperationen fundieren oder darüberhinaus gehen? Wo gibt es bereits Entwürfe für einen gemeinsam verantworteten christlichen RU?
4. Welche Ziele und Aufgaben wären angesichts der veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mit einem christlichen RU in gemeinsamer Verantwortung verbunden?
5. Wie könnten Strategien für den Prozess der Weiterentwicklung des RU innerhalb der Verbände, zwischen den Verbänden sowie in Bezug auf kirchenpolitische und soziologische Gegebenheiten aussehen?

Der Steuerungsgruppe gehören auf Seite des dkv Michael Wedding, Prof. Dr. Jan Woppowa und Prof. Dr. Monika Scheidler an. Auf einem weiteren Studententag 2017 sollen die Ergebnisse der Arbeitsgruppe präsentiert werden.

Tipp!
Neues aus den Verlagen:

Der dkv-Buchservice liefert gerne. Fair – freundlich – kompetent (buchservice@katecheten-verein.de)

Lauther-Pohl, Maike:

Mit den Kleinsten Gott entdecken.

Religionspädagogik mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Grundlagen und Praxismodelle. Gütersloher Verlagshaus 2014, 176 Seiten incl. CD-ROM, dkv-Bestellnr. 4209

Wie kann es – auch angesichts der Verunsicherung von Eltern, Erziehern und Erzieherinnen – gelingen, bei ganz kleinen Kindern eine Fähigkeit zum Glauben grundzulegen? Die Autorin erschließt in diesem Buch die Gründe, die für eine religiöse Begleitung von Lebensbeginn an sprechen, und sie macht nicht nur die Aufgaben und Chancen dieser Begleitung deutlich: 14 strukturierte Modelle bieten darüber hinaus leicht umsetzbare Praxishilfen, mit denen das Erzählen biblischer Geschichten in der Kita zu einem erfahrungsreichen Vertrauenserlebnis für die Kleinsten wird.



16,99 €

Islam von Abendgebet bis Zuckerfest.

Grundwissen in 600 Stichwörtern. Kösel 2014, 174 Seiten, 14,99 €, dkv-Bestellnr. 4210

Das Islam-Lexikon erläutert Grundbegriffe aus der islamischen Religion und Kultur in deutscher Sprache. Die Begriffe werden auch in Arabisch und Türkisch genannt. Zentrale Themen, z.B. Muhammads Leben, die Fünf Säulen des Islams, die Pilgerfahrt etc. werden durch Infografiken zusätzlich veranschaulicht. „Der Islam von Abendgebet bis Zuckerfest“ mit zahlreichen Farbfotos ist als Hintergrundfolie und Arbeitshilfe im Religionsunterricht ebenso geeignet wie für interessierte Erwachsene, die sich kurzweilig und sachlich umfassend informieren möchten. Gerade in der heutigen Zeit ist der interreligiöse Dialog notwendiger denn je. Profundes Wissen über den Islam ist dazu unerlässlich.



14,99 €

Thömmes, Arthur / Niehl, Franz W. Breitenbach, 212 Methoden für den Religionsunterricht.

Neuausgabe, Kösel 2014, 320 Seiten, dkv-Bestellnr. 4211

Das erfolgreiche Praxisbuch bietet einfache und wirkungsvolle Methoden für die tägliche Arbeit im Religionsunterricht aller Schularten und Altersstufen. Jede Methode ist mit konkreten Angaben zu Alter, zeitlicher Dauer und Einsatzmöglichkeiten versehen. Hier finden Anfänger wie Routiniers bewährte und neue Tipps für einen abwechslungsreichen Unterricht.



19,99 €

DER DKV BUCHSERVICE FREUT SICH ÜBER IHREN BESTELLAUFTRAG (089/48092-1245)

Aufgestellt für die Zukunft

Vertretertag beschließt neue Beitragsstaffeln

Es war so etwas wie Aufbruchsstimmung spürbar am Vertretertag 2014, der am 4./5. April in Würzburg, Kloster Himmelsporten, stattfand. Eingeleitet durch den motivierenden Studientag von dkv und aeed zur Zukunft des Religionsunterrichts stand, neben den Berichten von Vorstand, Geschäftsstelle und Partnerverbänden, die finanzielle und personelle Zukunft des Verbandes im Mittelpunkt der Versammlung. Schon im Finanzbericht machte der neue dkv-Geschäftsführer und Referent für Katechese, Dr. Tobias Weismantel, den Delegierten unmissverständlich klar: „Ein ‚Weiter so‘ kann es nicht geben. Zu stark haben in den letzten Jahren die Entwicklungen im Bereich der Mitgliederzahl und im Buchservice Einschnitte erforderlich gemacht.“ Versuchte man in den vergangenen Jahren die negative Finanzentwicklung verstärkt durch Einsparungen im Personalbereich auszugleichen, sei es nun an der Zeit, an den Gewinneinnahmen zu arbeiten. Denn Einsparungen im Personalbereich seien kaum mehr möglich, wenn man den dkv mit allen seinen Aufgabenfeldern in Zukunft weiterführen will, so Weismantel. Erfolge von heute auf morgen könne es nicht zwar geben, aber es gelte, langfristige Perspektiven für Buchservice und Mitgliederzahlen zu entwickeln und sich dabei keine Denkverbote aufzuerlegen.



Rege diskutierten die Vertreter/innen die neuen Beitragsmodelle.

Um die nötigen Weichen stellen zu können, empfahl Weismantel in Einvernehmen mit dem Vorstand zunächst, notwendige Investitionen in Marketing und Buchdienst zu tätigen: „Wir müssen unser Anliegen, die Förderung religiöser Erziehung und Bildung modern und lebensnah an den Menschen bringen. Dies gilt auch für unseren Außenauftritt.“ Mit der Neugestaltung von Webshop und Homepage soll künftig auch der digitale Bereich interessanter gestaltet werden. Zudem werde man im Buchservice verstärkt auf Kooperationen setzen. „Wer, wenn nicht der dkv, besitzt ein großes Netzwerk“, hob Weismantel hervor. Dies gelte auch mit Blick auf die Buchbestellungen beim Buchservice des dkv.

Was den Mitgliederbereich angehe, so müsse man sich trauen, neue Wege zu gehen. Es gelte, präsent zu sein an den Orten, an denen potentielle Mitglieder sind und Unterstützung zu bieten: An Fortbildungen, an Katholikentagen und nicht zuletzt – mit Blick auf die Altersstruktur des dkv – auch an Universitäten.

Ganz im Zeichen finanzieller Entlastungsperspektiven, stand auch die Diskussion um die Mitgliedsbeiträge, die der Vorstand mit seinem Vorschlag einer Beitragserhöhung in Gang gesetzt hatte.

Nach teils intensiven Diskussionen stimmten die Delegierten mit überwältigender Mehrheit (45 Ja-, 6 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen) für den Antrag des Vorstandes, den Mitgliedsbeitrag ab 2015 auf 36 Euro (reguläres Mitglied), 18 Euro (ehrenamtliches Mitglied) und 48 Euro (korporatives Mitglied) zu erhöhen. „Verglichen mit ähnlichen Verbänden liegen wir damit im unteren Bereich“, votierte der stellvertretende Würzburger Vorsitzende Klaus Becker. Der Vertreter des dkv im Zentralkomitee der deutschen Katholiken, Dominik Blum, ergänzte: „Wir spielen als dkv in der ersten Bundesliga.“

Die Leidenschaft, mit der die Diskussionen auf dem Vertretertag geführt und die Beschlüsse gefasst wurden, zeigte besonders eines: Der dkv ist ein lebendiger Verband, der für die Sache, die religiöse Bildung und Erziehung in Schule und Gemeinde, „brennt“. Mit den getroffenen Entscheidungen sind die Weichen für die Zukunft gestellt.



In Vertretung von Marion Schöber, deren Mann wenige Tage vor der Veranstaltung unerwartet verstarb, leitete in diesem Jahr Vorstandsmitglied Maria Holzappel-Knoll (links) die Tagung. Rechts der neue dkv-Geschäftsführer Dr. Tobias Weismantel



Dominik Blum (l.) und Klaus Becker warben für eine Beitragserhöhung.

Diözesanverbände

AACHEN

Prof. Dr. Guido Meyer neuer DV-Vorsitzender

Mit überwältigender Mehrheit wählte die Mitgliederversammlung des Diözesanverbandes Aachen – am Rande der Jahrestagung am 27. März 2014 – Professor Dr. Guido Meyer, Leiter des Lehr- und Forschungsgebiets Religionspädagogik an der RWTH Aachen, zum neuen Vorsitzenden. Neben Prof. Dr. Guido Meyer (Vorsitzender) sind Marlies Gahn, Heinrich Kaiser und Rita Weiskorn die weiteren Vorstandsmitglieder. Die Neuwahl war aufgrund des plötzlichen Todes des Vorsitzenden des DV Aachen, Dr. Christoph Storck, im vergangenen Jahr, notwendig geworden.



Seit März 2014 neuer Vorsitzender des dkv-Aachen: Prof. Dr. Guido Meyer

Religion und Glaube in digitalen Welten

Sie twittern, skypen, facebooken, „texten“ und „posten“. Digitale Medien bestimmen die Lebenswelt der heutigen Jugendlichen und ihre Kommunikation untereinander. Wie können diese Medien für Schule und Gemeinde nutzbar gemacht werden und welche Rolle spielen Glaube und Religion in den digitalen Welten? Mit diesen Fragen beschäftigte sich am 27. März 2014 die diesjährige dkv-Jahrestagung des Diözesanverbandes in Aachen. Circa 30 Teilnehmer/innen waren dazu in das Katechetische Institut gekommen. Referent des Hauptvortrags „Virtualität und Inszenierung“ sowie eines Workshops zum Thema Geocaching war Dr. Andreas Mertin, evangelischer Theologe und Medienpädagoge. Ihm gelang es von Beginn an, die Teilnehmer für das Tagungsthema zu sensibilisieren. Besonders in den Blick nahm der Referent dabei die Grunddaten sowie Risiken und Chancen der neuen Medien.

In diesem Zusammenhang stellte Mertin den Aspekt Religion im Geocaching besonders heraus. Geocaching ist eine moderne Form der Schnitzeljagd. Die Teilnehmer/innen suchen dabei mithilfe des Internets und des Global Positioning Systems (GPS) einen verborgenen Schatz.

Zum Einstieg wählte der Referent den Film „elephant dream“. Der von Jugendlichen in Eigenregie erstellte Film, geht der Frage nach der eigenen Weltsicht der Jugendlichen nach. Dabei wies der Referent auf weitere im Internet frei zugängliche Filme hin, die ähn-

lichen Fragestellungen aufgreifen, wie etwa „Big Buck Bunny“ oder „Sistel“.

Ausführlich ging Dr. Mertin, auf der Grundlage der JIM- und der KIM-Studie, auf das Medienverhalten von Jugendlichen ein. Während die KIM-Studie eine Basisstudie zum Stellenwert der Medien im Alltag von Kindern (6 bis 13 Jahre) ist, bezieht sich die JIM Studie auf 12- bis 19jährige Jugendliche. Dr. Mertin warnte davor, die digitalen Welten und ihre Inszenierung von vorne herein als eine Kultur ohne religiöse Anknüpfungspunkte abzutun, sondern forderte auf, genauer hinzusehen. „Facebook ist für Jugendliche heute eine soziale Notwendigkeit, während Twitter von Jugendlichen weniger oder fast gar nicht genutzt wird“, so der Referent.

Folgende Erkenntnisse der Studie führte Mertin an: Die Rolle des Medienkonsums hängt oftmals von der sozialen Umgebung ab, in der sich Jugendliche bewegen. Medien werden zum Statussymbol. Im Gerätebesitz zeigen sich den Studien nach kaum Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. Die tägliche Onlinenutzung aufgrund des Internets und der internetfähigen Smartphones nimmt ständig zu. Die schnelle Verfügbarkeit des Internet, schlägt sich auch in der Form der Informationsbeschaffung nieder: Wikipedia wird zur wichtigsten Informationsquelle.

Dennoch spielen entgegen mancher Vermutung die digitalen Medien in der Lebenswelt der Jugendlichen noch keine alles bestimmende Rolle, meint Mertin. Immer noch fänden sehr viele Sozialkontakte außerhalb der medialen Welt statt. Eine große Rolle spielt beim Kommunikationsverhalten die Zugehörigkeit von Jugendlichen zu Vereinen und Gruppierungen. So ist zum Beispiel jeder vierter Jugendliche in (kirchlichen) Vereinen engagiert. Das Fernsehen verliert dagegen als Freizeitmedium immer mehr an Bedeutung. Es wird zum „Nebenbeimedium“. Dies hängt, so Mertin, vielleicht auch damit zusammen, dass die Jugendlichen hier (noch) im Wesentlichen Konsumenten und weniger Akteure seien. In Bezug auf die Wichtigkeit der Medien steht die Musik an erster Stelle, gefolgt von Internet und Handy. Dabei gilt allerdings: Musikvideos sind in, MP3 Player sind out.

Den Einsatz der neuen Medien für die Religionspädagogik sieht Mertin positiv. Als erstes Beispiel führte der Referent das audiovisuelle Medium Youtube an, bei dem Jugendliche selbst im filmischen oder auch musikalischen Bereich tätig sein können.

Auch das Internet bietet laut Mertin ein enormes Potential für die katechetischen Arbeit. So kann es helfen, die kulturellen und religiösen Schätze der Menschheit produktiv und kreativ zu erschließen und zu gestalten. Als Beispiel nannte Mertin virtuelle Rundgänge durch bekannte Kirchen, die auf der einen Seite die Gebäude präsentierten, aber zugleich auch die dahinter stehende Theologie erläutern könnten. So könnten

aber derartige Panoramabilder bei Wikipedia oder auf der Webseite der Kirchengemeinde präsentiert werden.

Dass die Nutzung der Medien nicht risikofrei ist, wird auch von den Jugendlichen in letzter Zeit zunehmend ernster genommen. Unbekannte Quellen und mangelhafter Datenschutz machen den Umgang mit Fundstücken schwierig. Den qualifizierten Umgang mit Medien einzuüben, z.B. die Unterscheidung von guten und schlechten Medienprodukten usw. zu erlernen, sei unverzichtbar, betonte er Referent.

Der zweite Teil der Veranstaltung war geprägt von einer ausführlichen Information über Möglichkeiten und Bedeutung von Geocaching im Religionsunterricht (Nähere Informationen s. Materialbrief RU Sekundarstufe, 3/2012, S. 9ff.). Die Bedeutung des Geocaching für Katechese und Religionsunterricht bestehe darin, dass Religion und Technik kombiniert werden, das Arbeiten an außerschulischen Lernorten gefördert wird und Geocaching in allen Altersgruppen durchgeführt werden kann, so Mertin. So ist es z.B. möglich, einen religiösen Atlas mit GPS zu erstellen, auf dem Kirchen und religiöse Orte entdeckt werden können.

Auf diese Weise gab die diesjährige Jahrestagung Impulse und Anregungen zu neuen Wegen.

Heinrich Kaiser

Veranstaltungen

Thema: „... Kein Auge hat sie kommen sehen ...“ Die Engel und ihre Bilder.

Referent: Dr. Herbert Fendrich

Termin: Mittwoch, 24.09.2014, 15.30 -18.00 Uhr

Ort: Haus der Regionen, Bettrather Str. 22, 41061 Mönchengladbach

Anmeldung: bis 15. September 2014 bei Heinrich Kaiser, Gladiolenweg 2, 52134 Herzogenrath, Tel.:02407-7074, E-Mail: dkv.aachen@katecheten-verein.de

Kurzcharakteristik: Wie kann ich vom unbegreiflichen, unsichtbaren, verborgenen und fernen Gott sprechen und zugleich an einem Glauben an den nahen und hilfreichen Gott festhalten, der in die Geschichte, insbesondere in die Lebensgeschichte von Menschen hineinwirken kann und -wirken will. Das Reden von „Engeln“ ist geeignet, sich diesem Dilemma zu nähern, denn diesen Spagat schaffen die Engel. Sie stellen die „Brücke“ dar zwischen den entgegengesetzten Wirklichkeiten Gott und Welt, Gott und Mensch. „Engel“ sind ein „Bild“ für Gott – unter der Bedingung, dass der Mensch sich von Gott kein Bild machen kann und darf. Engelrede ist Gottesrede: Dies soll bei einem kleinen Gang durch die Kunstgeschichte gezeigt werden

Thema: Über Wellen tanzen. Vom Erfolg des Gebetes.

Referent: Dr. Wilhelm Brunas

Termin: **Mittwoch, 22.10.2014, 15.30 – 18.00 Uhr**

Ort: Katechetisches Institut des Bistums Aachen, Eupenerstr. 132, 52066 Aachen

Anmeldung: bis 14. Oktober 2014 bei Heinrich Kaiser, Gladiolenweg 2, 52134 Herzogenrath, Tel.: 02407-7074, E-Mail: dkv.aachen@katecheten-verein.de

Kurzcharakteristik: An diesem Nachmittag soll das Nachdenken über das Gebet in Religionsunterricht und Gemeindegemeinschaft in der Vorhalle stehen. Welche Gebetsliteratur hält heutigem, verantwortbarem, gemeinsamem Sprechen mit Gott stand? Hat das Vatikanum II und der theologische Diskurs mit dem Judentum zu einer Neu-Besinnung des kirchlichen und persönlichen Betens geführt? Wie jüdisch müssen wir beten, wenn wir im Geiste des Juden Jesus beten? Eine Fülle von Fragen stellt sich uns bei dieser geistlichen Bestandsaufnahme.

Marlies Gahn / Heinrich Kaiser

AUGSBURG

Kirche ganz in Weiß – Kirchenführung in renovierter Moritzkirche

Weit über die Grenzen Augsburgs hinaus hat die Neugestaltung der eintausend Jahre alten ehemaligen Stiftskirche St. Moritz auf sich aufmerksam gemacht. Der Diözesanverband Augsburg hatte deshalb am 4. April 2014 zu einer Führung mit Helmut Haug, dem Pfarrer von St. Moritz und Stadtdekan von Augsburg, eingeladen. Die Resonanz war überaus positiv. Die Teilnehmer/innen hatten teilweise weite Strecken zurückgelegt, um an dieser Führung teilnehmen zu können.

Dekan Haug gewährte zunächst einen Überblick über die wechselvolle Geschichte der Kirche: 1019 wurde die Stiftskirche als romanische Basilika erbaut, im 15. Jahrhundert nach einem Brand im gotischen Stil wiedererrichtet und im 18. Jh. schließlich in eine der schönsten Barockkirchen Süddeutschlands verwandelt. Doch wie so vieles in Augsburg brannte auch die Moritzkirche in einer Bombennacht im Februar 1944 bis auf die Grundmauern nieder, bevor sie dann, nach dem Krieg, von Dominikus Böhm, dessen modernes Konzept allerdings im Lauf der Jahre durch zahlreiche Veränderungen verloren gegangen war, wieder errichtet wurde.

Sie jetzt durch den englischen Architekten John Pawson renovieren bzw. neu gestalten zu lassen, war eine mutige Ent-



Einfach, ausgerichtet, lichtdurchflutet: die renovierte Moritzkirche in Augsburg.

scheidung, die jedoch voll und ganz aufging. Die Neugestaltung bereichert Stadt und Pfarrei nun mit einem Andachtsraum aus Licht.

Die Kirche ist nur noch über den Haupteingang zu betreten. Schon in der Vorhalle, die nur auf ein Weihwasserbecken reduziert ist, werden die Besucher beim Blick durch das geöffnete Portal hineingezogen in das makellos weiße Mittelschiff, in einen kubisch zugeschnittenen Tiefenraum aus dunklen Sitzbänken und hellen Wänden. Das Licht richtet den Besucher konsequent nach vorne aus, wo es dank der Fenster aus luzidem Onyxstein am hellsten ist.

Auf halben Weg dorthin steht der Altar, ein mächtiger massiver Steinblock. Er ist aus demselben portugiesischen Kalkstein gehauen wie die hellen Bodenplatten und der Ambo.

Unter der ersten Kuppel nach der Apsis kommt auf einer Treppenanlage eine Figur des Augsburger frühbarocken Bildhauers Georg Petel buchstäblich mit offenen Armen entgegen. Sie stellt Christus als den auferstandenen und wiederkommenden Salvator dar.

Hinter dieser großartigen Darstellung öffnet sich die Apsis als reiner Lichtraum – ein Hinweis auf das nicht darstellbare und unaussprechliche Geheimnis Gottes, welches jedoch in Jesus Christus, dem Menschensohn, konkret erfahrbar wird.

Mit der Neugestaltung von St. Moritz durch das Londoner Architekturbüro John Pawson wird der Kirchenraum zum Ausdruck für die befreiende Botschaft des christlichen Glaubens. Die Reduktion der Materialien macht deutlich: Nicht im Vielen findet der Mensch seine Freiheit, sondern in der Beschränkung auf das Wesentliche.

Die neue Lichtführung will ausdrücken, dass Gott Licht ist und sowohl Licht als auch Dunkelheit umgreift. Die klare symmetrische Ausrichtung des Raumes erinnert den Besucher, dass auch er eine innere Ausrichtung auf ein Ziel braucht.

In diesem Sinne hat die Neugestaltung von St. Moritz inmitten der pulsierenden Großstadt nicht nur einen Gottesdienstraum geschaffen, sondern einen Ort der Einkehr, der Andacht und inneren Erbauung.

Aus diesem Grund soll dieser kurze Bericht vor allem eine Einladung an alle sein, die bei dieser Führung nicht dabei sein konnten, sich auf den Weg nach St. Moritz zu machen.

Ludwig Rendle

TIPP der Redaktion:

Einen ersten Eindruck vermittelt die Internetseite www.moritzkirche.de

Veranstaltungen

Fortbildung

Thema: Einblicke in die gegenwärtige religiöse Landschaft: Angebot und Nachfrage, Sehnsüchte und Verführungen. Eine Fortbildung in zwei Teilen.

Referenten: Mitarbeiter des Fachbereichs Religions- und Weltanschauungsfragen

Termine: Freitag 14. November 2014, 15.00-17.00 Uhr (ab 14.30 Stehkafee).

Teil 1: Die Sehnsucht nach Geborgenheit und Halt im Leben – Beispiele religiöser Sondergemeinschaften.

Freitag, 6. März 2015, 15.00-17.00 Uhr (ab 14.30 Stehkafee).

Teil 2: Die Sehnsucht nach Selbstwert, Gesundheit und Transzendenz – Beispiele esoterischer Angebote.

Ort: Abteilung Schule und Religionsunterricht, Hoher Weg 14, 86152 Augsburg

Anmeldung: Teil 1 bis 4.11. 2014,

Teil 2 bis 26.2. 2015 bei Brigitte Schuster, E-Mail brigitte-schuster@bistum-augsburg.de

Kosten: Kostenfrei für dkv-Mitglieder

Kurzcharakteristik: Die religiöse und weltanschauliche Landschaft wird immer bunter, vielfältiger und unüberschaubarer: Neben den Weltreligionen und den christlichen Kirchen konkurrieren immer mehr religiöse Gruppierungen miteinander und bieten – ebenso wie unzählige Einzelpersonen – Antworten auf die Fragen nach dem Sinn des Lebens. Hierzu gehören zum Beispiel „klassische“ Sondergemeinschaften ebenso wie die unterschiedlichsten Psychogruppen und unzählige „Lebenshilfe“-Angebote.

Die Veranstaltung möchte dazu beitragen, einige Einblicke in diese Landschaft zu gewinnen. Sie will einladen, gemeinsam nach den Sehnsüchten zu fragen, die Menschen veranlassen, sich einer Glaubensgemeinschaft anzuschließen, sich eine eigene (Patchwork-)Religion zusammenzustellen oder nach dem einen oder anderen „spirituellen Angebot“ zu greifen.

Veranstalter sind, neben dem dkv-Diözesanverband Augsburg, die Abteilung Schule und Religionsunterricht sowie der Fachbereich Religions- und Weltanschauungsfragen der Diözese Augsburg.

Angelika Paintner

BERLIN

Neuwahl: Kandidat/innen gesucht – Mischen Sie sich ein!

Das Erzbistum Berlin steckt in einer pastoralen Umgestaltungsphase. Innovative Ideen und kreative Vorschläge sind drin-

gend gefragt. Wenn Sie Freude daran haben, den Wandel in Katechese und Religionsunterricht erfolgreich mitzugestalten, dann sind Sie der richtige Mann/die richtige Frau: Der Diözesanverband Berlin sucht Kandidat/innen für die kommende Wahlperiode des DKV-Diözesanvorstands von 2015-2019. Es gilt, die Vernetzung der Lernorte des Glaubens voranzutreiben. Dabei sind Visionen und Vorschläge für das Zusammenspiel von Gemeinde und Schule ebenso gefragt wie die Vernetzung von Religionsunterricht und Katechese mit der religiösen Bildung im Elementarbereich (den Kitas). Tatkräftige Kolleg/innen, die sich an der Entwicklung neuer Ideen beteiligen und die Arbeit des Diözesanverbands aktiv mitgestalten wollen, werden gebeten, sich an den amtierenden Vorstand (persönlich oder per E-mail: dkv.berlin@katecheten-verein.de) zu wenden. Auch Vorschläge für Kandidat/innen sind möglich.

Veranstaltungen

Thema: Spiritualität im RU – Die Perlen des Glaubens.

Referent: Jens Ehebrecht-Zumsande, Referent für Katechese im Erzbischöflichen Generalvikariat Hamburg

Termin: Mittwoch, 11. September 2014, 9.00 – 16.00 Uhr

Ort: BBZ, Ahornallee 33, 14050 Berlin

Anmeldung: bis 4. September 2014;

Wenn keine Unterrichtsbefreiung erforderlich ist, bitte direkt an: Erzbischöfliches Ordinariat, Referat Fortbildung für Religionslehrkräfte, Mail: siegmund.pethke@erzbistumberlin.de

Mit dem Antrag auf Unterrichtsbefreiung unter Angabe der vereinbarten Vertretungsregelung bitte an Frau Amon: Tel.: 326 84 - 176, Mail: religionsunterricht@erzbistumberlin.de

Kurzcharakteristik: Die „Perlen des Glaubens“ sind ein Sinnbild für den eigenen Lebensweg und machen den christlichen Glauben be-greif-bar. Viele Menschen schätzen sie als Hilfsmittel, um Spiritualität im Alltag zu leben und mit anderen über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Sie sind wie ein „kleiner Katechismus“ zum Anfassen. Im Seminar werden exemplarische Einsatzmöglichkeiten für die Perlen des Glaubens in Religionsunterricht und Gemeindegemeinschaft vorgestellt und erprobt.* Die Veranstaltung wird veranstaltet in Kooperation mit dem Erzbischöflichen Ordinariat.

Thema: Theologie mit Kindern – Zur Frage nach dem Hl. Geist und zum Vaterunser

Referent: Rainer Oberthür, Katechetisches Institut Aachen

Termin: Dienstag, 07. Oktober 2014, 9.00 – 16.00 Uhr

Ort: BBZ, Ahornallee 33, 14050 Berlin

Anmeldung: bis zum 19. September 2014

Wenn keine Unterrichtsbefreiung erforderlich

ist, bitte direkt an: Erzbischöfliches Ordinariat, Referat Fortbildung für Religionslehrkräfte, Mail: siegmund.pethke@erzbistumberlin.de

Mit dem Antrag auf Unterrichtsbefreiung unter Angabe der vereinbarten Vertretungsregelung bitte an Frau Amon: Tel.: 326 84 - 176, Mail: religionsunterricht@erzbistumberlin.de

Kurzcharakteristik: Immer wieder versuchen wir die Inhalte des Religionsunterrichts von den Fragen und Perspektiven der Kinder her zu durchdenken und zu gestalten. Dabei ist es eine der größten Herausforderungen, den Kindern eine erfahrungsnahe und anspruchsvolle, einfache, doch niemals vereinfachende Theologie anzubieten, um sie aktiv in eigene theologische Erfahrungs- und Lernprozesse hineinzuziehen.

An der Frage nach dem Heiligen Geist sowie am Beispiel des Vaterunsers werden praktische Umsetzungen vorgestellt sowie be- und weitergedacht, die die Kinder, den Unterricht und uns persönlich gleichermaßen ermutigen und bereichern können.

Siggi Pethke

DRESDEN-MEISSEN

Literatur als Andersort – Ein anregende Fortbildung

Lüstig gegen Gott machte die diesjährige Fortbildung des dkv im Bistum Dresden-Meißen zum Thema „Literatur – ein Andersort. Literatur und Theologie“ vom 8. bis 11. Mai 2014.

Über 20 Teilnehmende, nicht alle Mitglieder der *Gottsucherbande*, aber überwiegend Lehrende in allen Fächern und Stufen, Katecheten und Gemeindefereferentinnen machten die Seele *reiselklar* und begaben sich unter der inspirierenden Anleitung der beiden Referentinnen, Dr. Bergit Peters (Paderborn/Tübingen) und Franziska Mellentin (Dresden) zunächst an den Andersort Literatur. Auf der Karte zwar als Ort nicht zu finden, enttarnt dieser Andersort in der Welt der Literatur durch die von ihm erzeugten Illusionen gerade die Illusionen der Wirklichkeit.

In den exemplarischen Andersorten „Consummatus“ und „Blumenberg“ von *Sibylle Lewitscharoff* lernten wir die strukturelle Analogie zwischen literarischen und theolo-

Literatur und Theologie: eine bereichernde Begegnung



gischen Aussagen an Texten der deutschen Gegenwartsliteratur zu *lupfen*. Sprachlich ganz anders führte *Hanns-Josef Ortheil* in die „Schönheit des Glaubens“ und damit an den Brunnen der je eigenen Erfahrung.

Die Fülle der Möglichkeiten, von dem Geheimnis, das uns bewegt, zu sprechen, erlebten die Teilnehmenden in einer literarisch-musikalischen Soiree. Eine Telemann-Sonate und Lieder geleiteten durch einen Abend voller Texte zu einem Gott, der es liebt, sich zu verstecken, dessen Geheimnis aber eben doch bewohnt, beheimatet werden will.

Aus einladender Unterrichtserfahrung heraus ermöglichte der nächste Tag eine Begegnung mit Gedichten, die in der katechetischen Arbeit oder im Unterricht Einsatz finden können. Nach der Auseinandersetzung mit möglichen Gewinndimensionen und methodischen Anregungen, arbeiteten kleine Gruppen an sechs selbstgewählten Texten aus einer Schatzkiste von „Gottesgedichten“. Nach der Vorstellung der Ergebnisse breitete sich das Gefühl aus, von der *heiligen Unendlichkeit angeblickt* worden zu sein.

In den verbleibenden Seminarzeiten standen schließlich zwei unterschiedliche Ganzschriften auf dem Programm. Während das Kinderbuch „Die unglaublichen Abenteuer des Barnaby Rooket“ von *John Boyne* die Frage nach Normalität und Anderssein in der Geschichte eines fliegenden Jungen auf neue Weise, teils schmerzlich, teils komisch, immer aber voller Empathie durchdenkt, geht es bei *Esther Maria Magnis*, „Gott braucht dich nicht“ um elementare Fragen der Gotteserfahrung, der religiösen Entwicklung, um Theodizee und Gebet und um das angemessene Sprechen in der Frage nach Gott. Ganz radikal und persönlich legt die Autorin, vom Leben wahrhaft *durchnäht bis auf die Herzhaut*, Zeugnis von ihrem Glauben ab – auch sie weiß keinen anderen Traub.

In einer Auswahl von Kurzfilmen bestand zudem die Gelegenheit, nochmals in einer ganz anderen Weise einen Andersort kennenzulernen, religiöse, ethisch-moralische Fragen von Schafen oder Trickfilmfiguren abgehandelt zu sehen oder - *verzage nicht* - über die Zeitgemäßheit religiöser Sprache nachzudenken.

Die Weiterbildung hat *lüstig* gemacht, Literatur bei der Gottsuche einzusetzen, auch außerhalb jenes Andersortes, den das Kloster Wechselburg in unserem Bistum darstellt, und bei dem wir trotz aller offenen Fragen doch auch sehen konnten: *seine Antwort wächst grün durch alle Fenster*. Die so einmal aufgestoßene Tür steht *angelweit offen*.

Ina Kollbeck, Dresden

Veranstaltung

Studentag/Mitgliederversammlung

Thema: „Gottesebenbildlichkeit schützt vor Sünde nicht“ Das christliche Menschenbild angesichts der Realität von Versagen und Schuld

* Erste Informationen zu den Perlen unter <http://www.perlen-des-glaubens.de>. (Bücher über die Perlen können gerne über den dkv-Buchservice – buchservice@katecheten-verein.de – bezogen werden)

ReferentIn: Dr. Eva Kaufner-Marx, Dresden
Ort: TU Dresden, Weber-Bau, Teplitzer Straße 8
Termin: **Mittwoch, 19.11.14, 9.30 bis 14.00 Uhr** (ab. 15.00 Uhr Mitgliederversammlung)
Kosten: 5 Euro Teilnehmerbeitrag, bitte einen kulinarischen Beitrag für das gemeinsame Mittagessen mitbringen
Anmeldung: ab sofort bis Sa, 15.11.14 bei Markus Wiegel, Tel: 03591/679061; oder markuswiegel@gmx.de

Kurzcharakteristik: Das christliche Menschenbild wird schnell angeführt, wenn von Würde der Person, Menschenrechten, Demokratie oder Wohlstand in Friede und Freiheit die Rede ist. – Aber wie passt das mit unserer Erfahrung von Unterdrückung und Gewalt durch Christen zusammen? Wenn wir als Christen den Menschen nicht (mehr) v. a. als Sünder betrachten wollen, aber eingestehen müssen, dass er sich nicht immer wie die „Krone der Schöpfung“ verhält; wenn wir mit Blick auf die Realität sehen, dass Christen nicht nur verfolgt werden, sondern auch anderen Gewalt antun; wenn wir die Freiheit, zu der Christen befreit sind (Gal 5,1) stark machen wollen, ohne zu verhehlen, wie schwerwiegend sie auch missbraucht wurde und wird – dann ist es notwendig, sich noch einmal eine theologische Anthropologie vorzunehmen und zu prüfen, wie, von der Heiligen Schrift ausgehend, der Mensch heute theologisch zu verstehen ist. Dabei zeigt sich, dass das christliche Menschenbild Konsequenzen auch für viele andere Bereiche der Theologie und Verkündigung hat: für unser Gottesbild, für die Frage nach dem Leid, für die verschiedenen Themen der Ethik, für unsere Vorstellung von Erlösung und damit weiter für das Verständnis der Kirche, der Sakramente u. a. m.

Die Fortbildung beginnt zunächst mit einem Impulsreferat, das einen Entwurf des christlichen Menschenbildes vorstellt, wobei das Hauptaugenmerk auf der Freiheit des Menschen liegt. Anschließend besteht die Möglichkeit, in Arbeitsgruppen einzelne Aspekte zu vertiefen.

Ab 15 Uhr findet die Mitgliederversammlung des dkv-Diözesanverbandes Dresden-Meißen statt, zu der auch die Mitglieder aus dem Bistum Erfurt ganz herzlich eingeladen sind.

Franziska Mellentin

EICHSTÄTT

Interreligiöser Dialog – Zweiter Bundeskongress für religionspädagogische Lernwerkstätten

Von 13. bis 14.3.2014 fand in der Lernwerkstatt der Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt der zweite Bundeskongress für religionspädagogische Lernwerkstätten statt. Unter Federführung von Dr. Reinhard Thoma, Leiter der Lernwerkstatt der Fakultät, und Dr. Beate Klepper luden der dkv und die Fakultät zu diesem Treffen ein. In diesem Jahr fand die Zusammenkunft zum Thema „Interreligiöser Dialog“ statt.

Als Referenten waren der Leiter des religiösen Bildungswesens der israelitischen Kultusgemeinde München, Marcus Schroll, sowie Prof. Dr. Claus-Peter Sajak, Professor für Religionspädagogik an der Universität Münster, geladen. Ferner wirkten Studierende der Fakultät für Religionspädagogik in Eichstätt mit. Diese hatten sich während des Semesters eingehend mit Themen des Judentums und deren didaktischer Umsetzung beschäftigt.

Schroll betonte in seinem Referat die hohe Wertschätzung für Erziehung und Lehre im jüdischen Glaubensleben. Er belegte dies mit Aussagen aus der Thora und der jüdischen Tradition und führte eindrucksvolle Beispiele an. Gemäß jüdischem Verständnis wird dem gehörten und gesprochenen Wort ein viel höherer Stellenwert beigemessen als dem Gesehenen. Dies führt zu einer Kultur des Schreibens, Sprechens, Disputieren und der Kommunikation, die sich als Strukturmerkmal jüdischen Lernens und Lehrens durchzieht. Dass mit Marcus Schroll ein Vertreter des Judentums aus seiner Religion und nicht ein konfessionsfremder Referent über das Judentum sprach, war eine Bereicherung für die Veranstaltung.

Prof. Dr. Sajak referierte über das „Zeugnislernen“ als Methode interreligiösen Lernens und erläuterte am Konzept von John Hulls Werk „A Gift to the Child“ Spezifika und Kriterien des Lehrens und des Umgangs mit Zeugnissen, dem Wesen oder den Artefakten anderer Religionen.

Studierende der Fakultät für Religionspädagogik hatten sich mit der Thora, dem Tallit („Gebetsmantel“) und dem Tefillin („Gebetsband“) sowie der jüdischen Hochzeit beschäftigt. In ihren Kurzreferaten verbanden sie ihre theoretischen Kenntnisse geschickt mit didaktischen Umsetzungen.

Die abschließenden Konzepte und Projekte interreligiösen Lernens, die durch Vertreter/innen von Lernwerkstätten aus dem gesamten Bundesgebiet vorgestellt wurden – u.a. präsentierte Dr. Klepper die Konzeption und Didaktik des Projektes „Religionskoffer“ an der Lernwerkstatt der Universität Eichstätt –, zeigten noch einmal die Bedeutung der Thematik für die Lernwerkstätten. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird es in zwei Jahren wieder einen Bundeskongress geben, zu dem auch an dieser Stelle rechtzeitig hingewiesen wird.

Dr. R. Thoma, Dr. B. Klepper, Eichstätt

ESSEN

Kindertheologie ist Staunen und Lehrerkunst

Auf Einladung des Deutschen Katecheten-Vereins in Kooperation mit der Schulabteilung des Bistums Essen nahm Prof. Dr. Claus-Peter Sajak am 17.2.2014 vor über Teilnehmer/innen kritisch zum Thema Kindertheologie Stellung. Entstehung, Gegenstand, Möglichkeiten und Chancen der Kindertheologie zeigte er umfassend auf, wies aber auch deutlich auf die Gefahren und Grenzen der Kindertheologie hin. Kindertheologie, so Sajak, sei letztlich das Staunen über geheimnisvolle Vorgänge, die durch Fragen der Kinder offen gelegt werden. Und sie ist die Kunst des Lehrers, auch in der asymmetrischen Schüler-Lehrer-Beziehung das Kind mit seinen Fragen und Antworten im Gespräch ernst zu nehmen und nicht mit dogmatischen Festschreibungen jede Reflexion zu blockieren.

Verleihung der missio canonica

In einer feierlichen Messe am 22. März 2014 in der Essener Domkirche verlieh Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck 113 jungen Lehrer/innen die missio canonica. Im Rahmen einer anschließenden „Stunde des persönlichen Kennenlernens“ von Institutionen und Verbänden im Bistum Essen, war auch der dkv mit einem großen Bücher- und Informationsstand vertreten. Die dkv-Starterpakete der Geschäftsstelle dienten dabei als gute „Türöffner“ für Gespräche. Zwölf Schnuppermitglieder konnten auf diese Weise gewonnen werden.



Auch der dkv gratulierte den frischgebackenen Religionslehrer/innen herzlich zur missio canonica.

Deine Wunden – Besuch einer Ausstellung

Mit der Darstellung der Leidensgeschichte Jesu sind Wunde und körperlicher Schmerz in der Kunstgeschichte bildwürdig geworden. Die Ausstellung „Deine Wunden – Passionsimaginationen“ im Haus Weitmar in Bochum, zu deren Besichtigung der dkv-Essen in Kooperation mit dem Kunstverein im Bistum Essen am 21.5.2014 eingeladen hatte, zeigte vom 25. April bis 25. August über 40 Werke hervorragender Künstler zum Thema. Dr. Herbert Fendrich, Referent für Kirche und Kunst im Bistum Essen, brach-

te den Teilnehmer/innen an ausgewählten Werken die unterschiedlichen Facetten von Wunden in den Bildkonzepten mittelalterlicher Passionsdarstellungen sowie in den Bildern und Skulpturen der Moderne nahe - ein Ausstellungsbesuch, der den Blick geweitet hat.

„Machen Sie alles, bloß nicht die Bibel!“

Unter der Überschrift „Machen Sie alles, bloß nicht Bibel!“ fand am 23.5.2014 eine dkv-Fortbildungsveranstaltung in Kooperation mit der Schulabteilung des Bistums Essen zum Themenbereich „Bibel kreativ“ statt. Nach einem kollegialen Austausch über Erfahrungen mit Bibelarbeit und einem Grundsatzreferat über aktuelle fachdidaktische Ansätze stellte der Referent und Autor des Buches „44 + 4 Methoden für die Bibelarbeit“, Frank Troue, einige seiner praxisnahen und originellen Methoden zur Begegnung mit biblischen Texten vor. So könnte ein Angang sein, die Schüler aufzufordern, einen biblischen Text per SMS (max. 160 Zeichen!) zu gestalten und an einen Freund zu senden.

Alle Teilnehmer hatten große Freude dabei, die kreativen Methoden selbst zu erproben – sicherlich eine ganz wichtige Voraussetzung für die Anwendung im Religionsunterricht und in der Gemeindegarbeit.

Franz-Josef Stapelmann, Bottrop

FREIBURG

Wechsel im Vorstand – Robert Liebl folgt Norbert Häusler

Lange Jahre begleitete er die Aktivitäten des dkv Diözesanverbandes Freiburg mit viel Einsatz und Tatkraft. Nicht zuletzt seine Unterstützung in der Vorbereitung und Organisation der Tagungen machten ihn für den dkv-Diözesanvorstand in Freiburg nahezu unverzichtbar: Pfarrer Norbert Häusler. Jetzt beendete das langjährige Vorstandsmitglied sein Engagement. Der dkv bedankt sich herzlich für seine tatkräftige Hilfe, seine vielen Impulse und die gute Zusammenarbeit und wünscht ihm auf seinem weiteren Weg Gottes reichen Segen.

Nachgerückt in den Vorstand ist Robert Liebl. Er ist verheiratet und hat vier erwachsene Töchter. Liebl arbeitete als Sonder- schullehrer und Fachberater für Kath. Religion. Darüber hinaus ist er Lehrbeauftragter am Fachseminar in Karlsruhe und Dekanatsbeauftragter für die Sakramentenkatechese bei Menschen mit Behinderung. Seine Vorstellung von Mitarbeit im dkv-Vorstand beschreibt er als gemeinsames Unterwegssein: „In der Kapelle der Kath. Akademie in Freiburg steht ein Rad, in dessen Mittelpunkt

ein Kreuz ist. Man kann das Rad als Symbol für die Bewegung sehen. In dem das Rad in Bewegung kommt, bringt es die gute Nachricht (Evangelium) zu den Menschen. Dass es dabei unterschiedliche Wege gibt, wird durch verschiedene Holzelemente symbolisiert. Ein Element hält das andere, das heißt miteinander unterwegs sein.“



Robert Liebl

Der weitere Vorstand besteht unverändert aus Bernhard Späth, Karlsruhe und Michael Wolf, Lörrach.

Michael Wolf, Lörrach

Veranstaltung

Herbsttagung

Thema: „Reli-Hits“ mit dem Liedermacher Reinhard Horn.

Referent: Reinhard Horn, Liedermacher

Ort: wird noch bekannt gegeben

Termin: 7./8.11. 2014

Anmeldung: Nähere Informationen mit Anmeldemöglichkeit erhalten die Diözesanmitglieder wie gewohnt zugeschickt. Bitte machen Sie auch Kollegen auf diese Veranstaltung aufmerksam und laden Sie dazu ein.

Kurzcharakteristik: Neben dem Erlernen von Liedern stehen praktische Hinweise und Umsetzungsideen für den Religionsunterricht und den Schulgottesdienst im Vordergrund. Darüber hinaus werden Anregungen für kleine Rituale im Schulalltag gegeben.

Michael Wolf, Lörrach

HILDESHEIM

„Ein Gott – drei Religionen“ – dkv-Studententag in Hannover

Ein wirklich „heißes Eisen“ fasste der dkv-Diözesanverband Hildesheim auf seinem diesjährigen Studententag am 13.03.14 im Bildungszentrum St. Clemens in Hannover an. Bereits bei der Planung war klar, dass das Thema sowohl für Lehrkräfte aller Schulformen als auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gemeinden ansprechend und bedeutsam sein sollte, denn der Studententag wurde in Kooperation mit den Hauptabteilungen Bildung und Pastoral durchgeführt. Dass man mit dem Studententag „Ein Gott – drei Religionen“ aber gleich in mehrfacher Hinsicht ein Thema wählte, das es in sich hatte, wurde erst im Verlauf der Tagung klar. Der Titel des Hauptvortrags von Prof. Dr. Klaus von Stosch (Paderborn), „Ein Gott – drei Personen“, machte bereits deutlich, wo die große Schwierigkeit im Dialog der

monotheistischen Religionen liegt. Denn: Wenn schon uns Christen der Glaube an den trinitarischen Gott und das Sprechen über dieses Geheimnis zuweilen Schwierigkeiten bereitet, umso mehr ist es eine Herausforderung im Dialog mit anderen Religionen. Die Dogmatik zu befragen, wird selten als hilfreich empfunden, da es ihr scheinbar nicht gelingt, eine fremde Sprache, die von anderen Verständnissen und Denkmodellen ausgeht, in die heutige Zeit zu übersetzen. Zusätzlich problematisch ist, dass die Thematik häufig im Binnenkreis ausschließlich katholischer Christinnen und Christen erörtert wird. Dabei sollte doch der Dialog konfessionsübergreifend mit Vertreter/innen des Judentums und des Islams geführt werden.

Professor von Stosch versprach mit seinem Vortrag, Ansätze einer zeitgemäßen Trinitätslehre vorzustellen. Indem er Trinität als Ausdruck eines Beziehungsgeschehen beschrieb, das Gott in seinem Werk, Gott in seinem Geist und Gott im Logos erfahrbar werden lasse, fokussierte er auf die Chance, neue Erfahrungen mit Gott denkbar und möglich zu machen. Auf die Ausführungen von Stoschs reagierte Landesrabbiner Jonah Sievers und die islamische Theologin Hamideh Mohagheghi mit kurzen Statements aus der Perspektive ihrer Religionen.

Die anschließende angeregte Diskussion machte deutlich, dass auch im Kontext eines Studententages Begegnungslernen stattfinden kann, das auf der einen Seite Gemeinsamkeiten sowie Verständnis und Annäherung entdecken lässt, aber zugleich auch herausfordert, das Fremde und Trennende auszuhalten. Vor allem aber wurde spürbar, wie wichtig die Subjekte eines solchen Dialogs sind, die als konkrete Personen vor Ort und in ihrem Umfeld zu Brückenbauern werden können.

In der anschließenden Workshopphase bot von Stosch in seinem Workshop zum Thema „Ein Gott – drei Religionen“ systematisch-theologische Ansätze im Religionsunterricht. Hannelore Domdey, Religionslehrerin an einer Grundschule, lud zum Erfahrungsaustausch über Christen und Muslime in der Grundschule ein und setzte ansprechende Impulse. Ältere Schüler standen im Mittelpunkt des Trialogischen Lernens, das Jan Woppowa, Professor für Religionspädagogik an der Universität Paderborn, vorstellte und in seiner praktischen Umsetzung verdeutlichte. Pfarrer Oliver Lellek konzentrierte sich in seinem Arbeitskreis auf die Begegnung christlicher und islamischer Gemeinden. Um die Frage nach der Gestaltung von interreligiösen Gottesdiensten ging es schließlich im Workshop von Christiane Schubert, Referentin für interreligiösen Dialog im Bischöflichen Generalvikariat.

Die kurze Berichterstattung im Plenum führte vor Augen, auf welch vielfältige Weise Schritte interreligiösen Lernens unternommen werden können. Dabei wurde klar: Es ist wichtig, sich auszutauschen und An-

regungen zu erhalten wie Begegnung zwischen den Religionen gelingen kann. Zur guten Gewohnheit gehört es inzwischen auch, den Studientag mit einem meditativen Abschluss ausklingen zu lassen.

Christina Kalloch, Hildesheim

KÖLN

Annegret Buchart als Diözesanvorsitzende wiedergewählt – Knapp 50 Prozent Wahlbeteiligung

Im Mai 2014 wurde im Diözesanverband Köln die anstehende Vorstandswahl durchgeführt. Sie erbrachte eine erstaunlich hohe Wahlbeteiligung: Von den 337 stimmberechtigten Mitgliedern im Diözesanverband Köln nahmen 159 Mitglieder an der Wahl teil. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von knapp 50 Prozent. Mit überzeugenden Stimmenzahlen wurden Annegret Buchart, Pfr. Dr. Martin Weitz, Angelika Ockel und Josef Schäfers in den Vorstand gewählt. Auf seiner konstituierenden Sitzung im Juli bestätigte der neue Vorstand dann Annegret Buchart im Amt.

Allen gewählten Kandidatinnen und Kandidaten gratulierte der dkv herzlich und verbindet die Gratulation mit dem Wunsch nach viel Kreativität und Schaffenskraft.

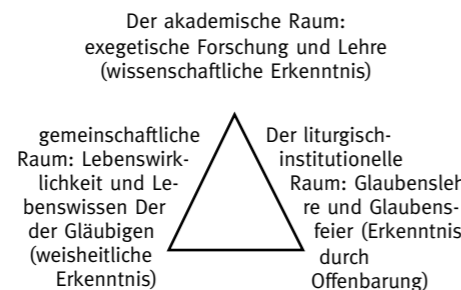
Dirk Peters, Köln

MÜNCHEN UND FREISING

Neue Exegese – nur für Spezialisten?

„Alle Glieder der Kirche haben eine Rolle bei der Interpretation der heiligen Schriften zu übernehmen“. Das behauptet nicht irgendein linker Reformtheologe, sondern die päpstliche Bibelkommission höchst selbst in ihrem bis heute aktuellen Dokument: „Die Interpretation der Bibel in der Kirche“, Rom 1993 (Download: www.bibelwerk.de → Bibel → Kirchliche Dokumente). Und tatsächlich sind in den letzten zwei Jahrzehnten verschiedene Formen des „Bibel Teilens“ entwickelt worden, die auch theologische Laien ermutigen, biblische Texte miteinander zu lesen und ihre Botschaft zu entdecken. Aber auch das Instrumentarium der wissenschaftlichen Exegese hat sich weiterentwickelt. Die seit den 1970er Jahren verbreitete historisch-kritische Methode scheint nicht mehr das Gelbe vom Ei. Da stellt sich für viele Religionspädagogen und Seelsorger in Schulen und Gemeinden die bange Frage: Wie können wir noch mitreden? Welchen Part haben wir beim gemeinschaftlichen Bibelteilen zu übernehmen? Welche Kompetenzen der modernen Bibelauslegung fehlen mir?

Die Stuttgarter Bibelexpertin Dr. Bettina Eltrop lockte zu diesen Fragen am 29. März 2014 ca. 40 Verantwortliche für Religionsunterricht und Pastoral zum dkv in das Kirchliche Bildungszentrum von München-Haidhausen. Eingeladen und organisiert hatte die Tagung der Diözesanvorstand des dkv. In ihrem Einführungsreferat unterschied Eltrop zunächst einmal drei Räume der biblischen Rezeption:



In der exegetischen Forschung geht es nicht mehr nur um Text- und Literarkritik, um Form- und Redaktionsgeschichte (die vier klassischen Felder der historisch-kritischen Methode). Auch Fragen nach der Überlieferungsgeschichte (wie wurden einzelne Motive, z. B. Exodus, David, Sintflut, im Vorfeld der kanonisierten Fassung mündlich tradiert?) und Fragen nach den religionsgeschichtlichen Zusammenhängen (z. B. Wundererzählungen im alten Orient) werden gestellt. Hinzugekommen sind ferner humanwissenschaftliche Lesarten (z. B. die tiefenpsychologische Schriftauslegung von Eugen Drewermann, Maria Kassel, Anselm Grün ...) sowie kontextuelle Erschließungsformen (z. B. befreiungstheologische oder feministische Zugänge).

Die hohe Wertschätzung der Schriftauslegung in der katholischen Kirche wurde ganz entscheidend vom Zweiten Vatikanum geprägt – und zwar in doppelter Hinsicht. So wird zum einen gegen jeden biblizistischen Fundamentalismus, also gegen ein naiv-wortwörtliches Verständnis, die Erklärungsbedürftigkeit der Bibel betont: „Da Gott in der Heiligen Schrift durch Menschen nach Menschenart gesprochen hat, muss der Schrifterklärer sorgfältig erforschen, was die heiligen Schriftsteller wirklich zu sagen beabsichtigten und was Gott mit ihren Worten kundtun wollte“ (Dei Verbum, 1965, Nr. 12). Zum anderen wird die jüdisch-christliche Bibel zur Richtschnur des Glaubens erklärt; sie sei „gleichsam die Seele der heiligen Theologie“ (Dei Verbum, Nr. 24) – ein Paradigmenwechsel in der Katholischen Kirche, nachdem sie jahrhundertlang überwiegend nur den Katechismus lehrte und lernte. Im gleichen Konzilsdokument (Dei Verbum, Nr. 21) wird dann auch die entsprechende Reform der Liturgie grundgelegt, die in der Eucharistiefeier den Tisch der Wortes sakramental auf gleicher Stufe sieht mit dem Tisch des Leibes Christi:

„Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst“, heißt es da (Nr. 21), was man für die vergangenen Jahrhunderte sicher bezweifeln mag. Für die Jahrzehnte nach dem Zweiten Vatikanum war es die entscheidende Wegweisung.

Aber wie nun damit umgehen im „Raum der Gemeinschaft“ (s.o.)? Wie können wir in Schule und Gemeinde einen biblischen Text gemeinsam auslegen, mit den Jugendlichen und Erwachsenen als Subjekte ihres Glaubensweges? Bettina Eltrop lud die Teilnehmer/innen dazu ein, dies an drei alttestamentlichen Texten mit verschiedenen Methoden zu erproben: Als erstes die literarische Analyse der Erzählung von der Rettung am Roten Meer (Ex 14,5 – 15,1) mit wechselnden Fragen an den Text: Thema? Bühne? Akteure? Gliederung? Wortfelder? Gattung? etc. – Eine Methode, die dem Raum der wissenschaftlichen Exegese nahesteht.

Eine zweite Methode wurde mit Psalm 33 (Loblied auf den starken und gütigen Gott) erprobt: Aufgeteilt auf wechselnde Leser/innen wurde schon beim Vortrag die Struktur des Psalm und seine Einbindung in die Kontexte der Bibel deutlich.

Last not least erhielten die Teilnehmer noch Gelegenheit, die Form der „Lectio divina“ mit dem Jesajateext 55,1-11 zu erproben. 1. Schritt: Sammeln und hören (Stuhlkreis mit Osterlicht in der Mitte, Lied/Kanon oder Gebet, Text vorlesen, Stille). 2. Schritt: Begegnung und aktive Auseinandersetzung mit dem Text (Einzellektüre, Verben unterstreichen, Wiederholungen markieren, Motive aus anderen Bibelstellen, Austausch: Was sagt der Text?). 3. Schritt: Weitergehen (nochmal lesen: Was sagt der Text mir in meiner Lebenswirklichkeit? Wie mag und kann ich antworten? Gebet/Lied).

Die Rückmeldung der Teilnehmer/innen zum gesamten Studientag war durchgängig positiv. Themenvorschläge sind erwünscht!

Leopold Haerst, München



Dr. Bettina Eltrop aus Stuttgart ermutigt zu neuen Formen der gemeinsamen Schriftauslegung. Foto: Katharina Dötsch

* Das Katholische Bibelwerk e.V. (www.bibelwerk.de) hat die Lectio divina für die beiden Festkreise Advent/Weihnachten und Fastenzeit/Ostern in der Reihe „Dem Wort auf der Spur“ praxisgerecht ausgearbeitet (Leitungsheft, 6 bzw. 7 Teilnehmerblätter und Lesezeichen: je 11,80 €).

MÜNSTER

„In Gottes Freiheit leben.“ – Ein dkv-Abend zur Erinnerung an Adolf Exeler

„Das war ein interessanter und Gewinn bringender Abend in sehr guter Atmosphäre ...!“ So und ähnlich lautete das Fazit der rund 20 Gäste, die der Münsteraner Vorstand am 3. Mai zu seinem thematischen Sommerabend begrüßen durfte. „Geselligkeit beim Abendbiss plus thematischer Gedankenaustausch“ war die Formel für den Abend – und sie ging auf.

Dr. Jan Heiner Schneider, langjähriger Vorsitzender des dkv Münster und zugleich Weggefährte Adolf Exelers verstand es, anhand ausgewählter Textbeispiele aus dem religionspädagogischen Werk Exelers, dessen Herzensanliegen zur Sprache und zur Geltung zu bringen: eine an der mutmachenden, lebensfördernden und befreienden Botschaft des Evangeliums orientierte Religionspädagogik und Pastoral.

Wie sehr Exeler sich bemühte, selbst ein Leben entlang dieser Prinzipien zu führen, wurde aus den Erzählungen, bisweilen Anekdoten deutlich, die damalige Kolleginnen und Kollegen des Religionspädagogen beisteuerten. Die Teilnahme am Katechetischen Kongress 1968 in Medellín (Kolumbien) bestärkte Exeler, dass nur eine menschenfreundliche und dienende Kirche dem Evangelium Jesu Christi entspricht. Seit dieser Erkenntnis engagierte er sich verstärkt für die soziale Dimension von Glauben, Theologie und Kirche als akademischer Lehrer, Priester und Pastor. Seine besondere Liebe und sein Engagement galt Kindern und Jugendlichen aus benachteiligtem Umfeld.

Jedoch nahm das abendliche Gespräch keineswegs einen nur rückwärts gewandten Charakter an. Gerade die Textpassagen aus seinem Beitrag „Der Religionslehrer als Zeuge“ (KatBl 1981) regten ein intensives Gespräch darüber an, wie sehr sich die Bedingungen für eine solche Sichtweise auf Lehrerinnen und Lehrer in 30 Jahren verändert haben – in der Schule, in der Kirche, in der Gesellschaft und besonders in der Lebenswelt junger Menschen. Exeler hatte ein waches Gespür und Auge für kritisierbare Zustände in der Kirche und dafür, wie sehr in weiten Teilen der Gesellschaft die Distanz zur Kirche bereits gewachsen war. Dennoch scheint er wenig erschütterlich in der Zuversicht gewesen zu sein, dass engagiertes und entschiedenes Anbieten der biblischen Botschaft, gepaart mit freundlichem Umgang, bei einem Großteil junger Menschen ihr Ziel nicht verfehlen kann. Die Skepsis darüber hat in den Jahrzehnten seit Exelers Tod (1983) wohl zugenommen, die Rede vom „Zeugen“ ist heute vorsichtiger. Man darf gespannt sein, in welcher Hinsicht

die Religionspädagogische Jahrestagung vom 25.-28. September in Paderborn dieses Thema aufgreift.

Veranstaltung

Jahrestagung

Thema: Wirklich so schwierig? Der Lernprozess Christen – Muslime.

Referenten: Pfarrer Dr. Ludger Kaulig, Fachstelle Christen und Muslime in der Hauptabteilung Seelsorge; Dr. Winfried Verbürg, Leiter der Hauptabteilung Schulen und Hochschulen, Bistum Osnabrück

Ort: Pfarrzentrum St. Josef in 48159 Münster-Kinderhaus, Kristiansandstr. 50

Termin: 30.9.2014, 09:30 – 17:00 Uhr

Kosten: 15 Euro für Nichtmitglieder; 10 Euro für dkv-Mitglieder

Anmeldung: bis 16. September 2014 bei Michael Wedding, vorzugsweise per E-mail: dkv.muenster@katecheten-verein.de.

Kurzcharakteristik: Der Lernprozess zwischen Christen und Muslimen steht nicht zuletzt aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen im nahen Osten mehr und mehr im Focus – auch von Schüler/innen und Lehrer/innen hier. In diesem Jahr möchten wir diese wichtige und anspruchsvolle Thematik mit zwei Vorträgen bestreiten. Wir setzen auf die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch mit den Referenten und untereinander. Der Frage, wie ein solches Lernen grundsätzlich geschehen kann und welche Voraussetzung nötig sind, soll daher am Vormittag im Referat Pfarrer Dr. Kauligs im Vordergrund stehen. In der Nachmittagseinheit stellt Dr. Verbürg dann die praktische Umsetzung in der „Drei-Religionen-Schule“ vor. Bitte, nehmen Sie sich Zeit für unsere Jahrestagung und werben Sie dafür auch im Kreis Ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Michael Wedding, Münster

REGENSBURG

„Wenn schon fasten, dann wenigstens gut essen“ – Couchgespräch mit Prof. Manfred Becker-Huberti

Am 28. März, mitten in der Fastenzeit, veranstaltete der dkv-Regensburg sein erstes Couchgespräch „Glaube und Gaumen“ unter dem Titel „Wenn schon fasten, dann wenigstens gut essen! – Das Jüngste Gericht“. Zu dem Abend mit dem renommierten Kenner religiöser Volkskunde, Prof. Manfred Becker-Huberti (Grevenbroich), fanden sich 32 Personen im Hotel/Restaurant „das Götz-

Neue Perspektiven



€ 24,99 [D]
ISBN 978-3-466-37086-3

Im Religionsunterricht wird häufig mit Werken der Kunst gearbeitet. Aber welche Bilder sind beispielsweise für welches Alter geeignet? Dieses Arbeitsbuch von Rita Burrichter und Claudia Gärtner hilft bei allen bilddidaktischen Fragestellungen. Die Antworten werden mit exemplarischen Bildanalysen und zahlreichen Praxishinweisen untermauert.



€ 19,99 [D]
ISBN 978-3-466-37098-6

Wie sieht der Religionsunterricht in der Praxis aus? Was geschieht eigentlich unterhalb der Ebene der Verlautbarungen und Konzepte? Was passiert tatsächlich in den Klassenzimmern? Und welche Konsequenzen sind daraus zu ziehen? Das sind die Fragen, um die es in diesem Buch geht. Eine brillante Studie unter Federführung von Rudolf Englert.



www.koesel.de



Der Brauchtumsexperte Manfred Becker Huberti mit Moderator Thomas Brunnhuber.

fried“ in Regensburg-Wutzlhofen ein. Mit rheinischem Humor und auf unnachahmlich erzählende Weise verstand es der Referent – befragt durch den Moderator Thomas Brunnhuber – den Zuhörern die

Besonderheiten und/oder Kuriositäten sowie zugleich die Tiefe des Volksbrauchtums der österlichen Bußzeit nahe zu bringen. Die Zeit vor und nach diesen „Interviews“ bzw. zwischen den Menügängen wurde jeweils musikalisch beschwingt gestaltet. Das gute Essen schließlich gab dieser gelungenen Veranstaltung eine besondere Note. Wie schon bei unserem Studientag im Frühjahr 2013 war auch dieser Abend eine Veranstaltung in Kooperation mit der KEB Regensburg-Land und Regensburg-Stadt, dem Caritasverband und dem Religionspädagogischen Seminar der Diözese Regensburg.

Mit Christus Brücken bauen – Der dkv beim Katholikentag 2014

Beim 99. Deutschen Katholikentag vom 28.05. bis 01.06.2014 in Regensburg war der dkv-Diözesanverband – personell unterstützt durch die Geschäftsstelle in München – mit einem Stand auf der sog. „Katholikentagsmeile“ präsent. Trotz des vor allem an den ersten Tagen nass-kalten, schlechten Wetters war es gelungen, mit dem Material- und Aktionsangebot die Katholikentags Teilnehmer/innen zu animieren, ein wenig zu verweilen, sich zu informieren oder bei den Angeboten am Stand mitzumachen.

Eine durchgehende Aktion an allen Tagen war die Malaktion „Religiöse Bildung im Quadrat“: wer wollte, konnte auf einem 12x12 cm großen Pappquadrat seine Assoziationen zum Thema „Religiöse Bildung und Erziehung“ zeichnerisch zu Papier bringen. Sein Quadrat wurde dann in einen großen Bilderrahmen eingefügt.

Dreieinhalb große Bilderrahmen wurden so von Jung und Alt mit kreativen Assoziationen zum Thema gefüllt.

Weitere Highlights am Stand waren die Auftritte des oberpfälzer Mundart-Musikers Hubert Tremel, der begeisterte Gesang einer von Monika Haas zusammengestellten Musikgruppe aus München und vor allem der gut einstündige, sehr beeindruckende Auftritt von Siegfried Fietz, begleitet von seinem Sohn Oliver und Gerhard Barth am Freitagnachmittag. Eine Videoaufnahme davon wird demnächst auf dem Youtube-Kanal des dkv zu sehen sein. Vor allem die Musikdarbietungen trugen zu einer guten Stimmung in unserem Sektor der Katholikentagsmeile bei und fanden auch bei den Nachbarständen Anklang und Zustimmung.

Die geplante Live-Karikaturen-Aktion mit dem Cartoonzeichner Toni Kobler aus Regensburg musste leider krankheitsbedingt entfallen.

Zuletzt geht ein Dank an alle, die uns am Stand unterstützt haben, namentlich Monika Haas, Dr. Tobias Weismantel, Beatrix Schuck, Martina Lukas, Christl Wittmann, Maria Kölbl, Ulrike Partl-Mahlendorf, Patricia Steinkirchner und Pfr. Heinrich Rosner. Ein Dank auch an Dr. Willi Albrecht, an Dr. Hans Schmid und an Weihbischof Ulrich Boom, die am Stand vorbei geschaut haben.

Christian Herrmann, Heidi Braun, Thomas Brunnhuber, Pfr. Günter Vogl

TRIER

Arthur Thömmes als Vorsitzender verabschiedet



Arthur Thömmes, langjähriger Vorstand des dkv-Trier wurde vom Diözesanverband herzlich verabschiedet.

Am 17. Mai 2014 verabschiedete der Diözesanvorstand im Bistum Trier seinen langjährigen Vorsitzenden Arthur Thömmes.

Seit 2007 stand Thömmes dem Diözesanvorstand vor. Erfahrung in Sachen dkv-Arbeit konnte der Religionspädagoge bereits vorher als langjähriges Vorstandsmitglied sammeln. Diözesanvorsitzender Hans-Peter Kuhnen dankte Arthur Thömmes für seine kreative und partnerschaftliche Art der Leitung und wünschte, dass er auch weiterhin die Arbeit des dkv im Auge behalten möge. „Es war eine gute Zeit für den dkv und für uns im Vorstand, mit Dir zusammenzuarbeiten“, so Kuhnen. Dass Thömmes „seinen“ dkv auch weiterhin tatkräftig unterstützt, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass in der Geschäftsstelle bereits intensiv an weiteren Buchprojekten mit Arthur Thömmes gearbeitet wird.

WÜRZBURG

Veranstaltung

Diözesantag

Thema: Wo Gott wohnt ... Der Kirchenraum als Lernort des Glaubens.

(Mit Erkundung des Würzburger Domes)

Referenten: Prof. Dr. Ulrich Riegel und Katharina Kindermann, beide Universität Siegen

Ort: Matthias-Ehrenfried-Haus in Würzburg

Termin: 15. November 2014, 9.30 bis 16.00 Uhr

Anmeldung: dkv.wuerzburg@katechetenverein.de

Kurzcharakteristik: Prof. Dr. Ulrich Riegel und Katharina Kindermann werden im Rahmen unseres Diözesantages ihr Forschungsprojekt zur Kirchenraumpädagogik vorstellen und uns mit den Ergebnissen vertraut machen. Die Frage, um die sich bei der Studie alles dreht, lautet: Wie wichtig und sinnvoll ist der Besuch von Kirchen im Rahmen des Religionsunterrichts oder der Katechese?

In der Projektbeschreibung heißt es dazu: „Der Besuch des Kirchenraumes ermöglicht eine originale Begegnung mit einem Ort gelebten christlichen Glaubens. Gerade angesichts einer mehrheitlich geringen religiösen Sozialisation heutiger Schülerinnen und Schüler bietet sich der Kirchenraum als außerschulischer Lernort an. Von dieser besonderen Form formellen religiösen Lernens wird erwartet, dass die anschauliche und ganzheitliche Begegnung mit dem Kirchenraum zu einem tieferen Verständnis desselben und seiner Prinzipalstücke führt. Analoge empirisch-didaktische Studien aus den naturwissenschaftlichen Didaktiken legen derartige Lerneffekte nahe.“

Der Nachmittag gehört dann ganz der praktischen Umsetzung im Würzburger Dom. Auf die Erkundungen dort darf man gespannt sein.

➤ Namen und Neuigkeiten

Barbara Breher neue Vorsitzende der AGKOD

Barbara Behr stellvertretende Vorsitzende des Kolpingwerks Deutschland, ist seit dem 12. Juni 2014 neue Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft



Barbara Breher ist neue Vorsitzende der AGKOD. (Foto: Kolpingwerk Deutschland)

der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD). In der AGKOD sind rund 125 katholische Verbände, Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen, Säkularinstitute sowie Aktionen, Sachverbände, Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, darunter auch der dkv. Seine Anliegen vertritt Dominik Blum. Aufgabe der AGKOD ist, über gemeinsame Anliegen der katholischen Organisationen

Kreativwettbewerb 2015 – Erwachsene neu im Blick

Die Erwachsenen Katechese, so definiert das weltkirchliche Direktorium für Katechese von 1997, ist die „vorzügliche Form der Katechese“. Sie ist der Bezugspunkt für die Katechese aller anderen Altersstufen. Lange Jahre jedoch richtete sich die Aufmerksamkeit der katechetischen Praxis hauptsächlich auf die Sakramentenvorbereitung von Kindern und Jugendlichen. Und das, obwohl bereits die Würzburger Synode formuliert hatte, dass die „katechetische Tätigkeit der Kirche ... grundsätzlich Menschen alles Lebensalter zugeordnet“ ist. Denn, so sagt das bischöfliche Dokument „Katechese in veränderter

Der Kreativwettbewerb

Zum siebten Mal lädt der dkv – Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung deshalb zu einem Kreativwettbewerb ein, dieses Mal zum Thema Erwachsenen Katechese. Der Kreativwettbewerb versteht sich als Ermutigung, Katechese in unterschiedlichen Lebenskontexten Erwachsener zu etablieren und differenzierte Prozesse der Glaubensbildung in Diakonie, Liturgie und Verkündigung zu initiieren,

- bei denen die Lebenswirklichkeit, die Erfahrungen und Fragen der Teilnehmenden aufgegriffen und ernst genommen werden;
- die zur Deutung und Gestaltung des Lebens aus der befreienden Botschaft des christlichen Glaubens anregen;
- die sich als Begleitung auf dem Glaubensweg verstehen.

Ziele des Wettbewerbes

Der dkv erhofft sich kreative und nachahmenswerte Beispiele katechetischer Praxis mit Erwachsenen. Die Beiträge sollen erprobt sein und können aus der ganzen Bandbreite

katechetischer Arbeit mit Erwachsenen unterschiedlicher Zielgruppen (junge Erwachsene, Singles, Eltern mit Kleinkindern, „Jungsenioren“, Kranken etc.) stammen. Ausdrücklich erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch die Begleitung ehrenamtlicher Katechet/innen.

Bewerbung und Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme sind wir herzlich alle eingeladen, die in der Katechese mit Erwachsenen tätig sind. Hauptberufliche Seelsorger/innen und Pastoralteams sind ebenso angesprochen wie ehrenamtliche Katechet/innen und Initiativgruppen. Gerne nehmen wir auch Beiträge von Autorenteams entgegen. Entscheidend sind Interesse und Freude am katechetischen Wirken mit Erwachsenen.

Der Wettbewerbsbeitrag

- sollte das Anliegen, den Hintergrund sowie die Ziele skizzieren;
- sollte Wirkungen und Erfolge, aber auch Hindernisse des Projektes beschreiben;

Zeit“ von 2004: „Die Anfänge des Glaubens, die Kindern und Jugendlichen möglich sind, sind erste Schritte eines Weges, der weitergegangen werden will, wenn er zu einem tragenden und fruchtbaren Erwachsenenglauben führen soll.“ (KivZ 3.3). Besonders unter dieser Perspektive geriet die Erwachsenen Katechese wieder neu in den Blick. Erste Projekte erwachsenen Katechetischen Arbeitens sind inzwischen entstanden. Diese werden jedoch kaum wahrgenommen. Erwachsene neu in den Blick zu nehmen, bedeutet auch 40 Jahre nach der Synode noch eine große Herausforderung.

- kann in verschiedenen Dokumentationsformaten (bevorzugt per Email oder CD-ROM) eingereicht werden;

Bilder, Arbeitshilfen und ergänzende Materialien, die zur Anschaulichkeit des Projektes beitragen sind ausdrücklich erwünscht. Der Textteil sollte 10 Seiten nicht überschreiten.

Einsendungen

Bis spätestens 31. Januar 2015 an die Geschäftsstelle: Deutscher Katecheten-Verein e.V. Preysingstr. 97, 81667 München, Tel: 089/48092-1242 Email: info@katecheten-verein.de

Die Preisverleihung

Eine vom dkv-Vorstand berufene Jury ermittelt aus den eingegangenen Beiträgen die Gewinner/in. Der Preis ist mit 500 € dotiert. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen des dkv-Vertretertages 2015. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Veröffentlichung im dkv.

in Kirche, Staat und Gesellschaft zu beraten, gemeinsame Initiativen zu vertreten und den Gedanken- und Erfahrungsaustausch seiner Mitgliedsorganisationen zu fördern. Stellvertretende Vorsitzende wurden Wolfgang Ehrenlechner aus dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Christiane Fuchs-Pellmann vom Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB).

dkv-Mitglied Wilhelm Zimmermann neuer Weihbischof in Essen



Der neue Essener Weihbischof, Wilhelm Zimmermann (Foto: Achim Pohl/Bistum Essen)

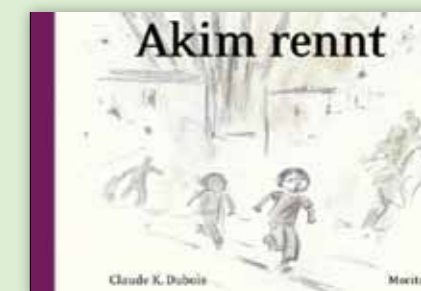
Wilhelm Zimmermann, seit über 25 Jahren Mitglied des Deutschen Katecheten-Vereins, wurde im März dieses Jahres von Papst Franziskus zum Weihbischof in Essen ernannt. Die

Bischofsweihe erfolgte am 29. Juni im Essener Dom. Weihbischof Zimmermann ist Bischofsvikar für Ökumene und den interreligiösen Dialog. Der dkv wünscht viel Freude und Gottes Segen für die neue Aufgabe.

Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis:

Seit ihrer Gründung 1979 zeichnet die Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises wertvolle Kinder- und Jugendliteratur aus und fördert damit Bücher, die verschiedenste Zugänge zu religiösen Erfahrungen anbieten, christliche Wertvorstellungen in den Blick nehmen und Glaubenswissen neu erschließen. Für den dkv ist Gabriele Cramer Mitglied in der Jury des Buchpreises. Der Gewinertitel des diesjährigen Preises heißt „Akim rennt“ von Claude K. Dubois. Akims Geschichte ist eine sehr persönliche Geschichte. Sie ist eine Geschichte

von Flucht und Vertreibung und damit in der heutigen Zeit aktueller denn je. Sie gleicht jener von Tausenden anderer Kinder, Männer und Frauen, die auf der Flucht vor Gewalt sind. Das skizzenhafte Bilderbuch erzählt mit wenig Text, dafür aber in umso eindrücklicheren Bildern eine Geschichte, die das Schicksal so vieler Kinder dieser Welt zeigt. Geeignet für Kinder ab 6 Jahren. Erschienen ist das Buch im Moritzverlag. Bezahlbar zum Ladenpreis von 12, 95 € über den dkv-Buchservice.



9. Arbeitsforum für Religionspädagogik in Donauwörth WIE LERNT MAN GERECHTIGKEIT?

Seit 2006 treffen sich alljährlich mehr als 100 Schulumtsleiter der Diözesen, Vertreter des AKRK und des dkv sowie Hochschuldozenten zu einem intensivem Gedankenaustausch in der bayerisch-schwäbischen Kleinstadt Donauwörth zum Arbeitsforum für Religionspädagogik der Stiftung Cassianum. In diesem Jahr dreht sich die Diskussionen vom 26.-28. Februar um das Thema Gerechtigkeit im Religionsunterricht. Dass man dieses Thema wählte, kam nicht von ungefähr: Angesichts der sich weiter öffnenden Schere von Arm und Reich, Mächtig und Ohnmächtig und in Anbetracht der gesellschaftlichen Diskussion über Mindestlöhne, Spitzengehälter oder Migration lag es nahe, über einen urbiblischen Begriff zu reflektieren, der zum „Markenkern“ des Glaubens gehört. Prof. Elmar Kos von der Universität Osnabrück klärte die Begriffe. In seinem Vortrag „Gerechtigkeit – Tugend oder Geschenk?“ wies er darauf hin, dass Gerechtigkeit zwar schon in der griechischen Philosophie seit Aristoteles zu den Kardinaltugenden zählte, diese aber im Sinne des „sum cuique tribuere“ verstanden wurde: als die Tugend, jedem das Seine zuzuteilen. Gerechtigkeit in der Bibel steht freilich in anderem Kontext. Zum einen geht es hier tatsächlich um soziale Gerechtigkeit, wie sich aus Prophetentexten und der Weisheitsliteratur beispielhaft aufzeigen lässt, zum anderen aber auch – und darauf legte Kos den Akzent – um die Gerechtigkeit Gottes, die dem Menschen geschenkt wird. Solche Gerechtigkeit ist von Barmherzigkeit nicht zu trennen.

Mit Blick auf den Religionsunterricht zeigte die Entwicklungspsychologin Gertrud Nunner-Winkler im Eröffnungsvortrag, dass schon Zehnjährige bei vorausgehender familiärer Sozialisation ein Gespür für gerechte Strukturen besitzen. Dabei ist zu beachten, dass Gerechtigkeit mehr ist als die Spielregeln einer Klassengemeinschaft. Doch wie kann man sie lernen? Und welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu?

Professor Bernhard Grümme, Religionspädagoge an der Universität Bochum, stellte eine Verbindung zwischen beiden Fragen her: Religiöse Bildung selbst sei „in einem elementaren Sinn als ein Lernen der Gerechtigkeit zu verstehen“. Compassion-Projekt und Sozialpraktikum seien daher eng mit dem Religionsunterricht verbunden. Dessen Gottesbezug leiste einen besonderen, unverzichtbaren Beitrag zum Bildungsauftrag der Schule. In fünf Arbeitskreisen wurde das Rahmenthema schließlich ausdifferenziert. Der Schlussvortrag blieb dem durch die Aufdeckung des Missbrauchsskandals am Berliner Canisius-Kolleg bekannt gewordenen Jesuiten Klaus Mertes überlassen. Als Leiter einer kirchlichen Schule schöpfte er aus reicher schulischer Erfahrung. Gerechtigkeit, so seine Forderung, verlange nicht allein nach Solidarität mit Armen, Obdachlosen oder den Opfern von Ungerechtigkeit, sondern auch einen „Perspektiv-Wechsel“: Jugendliche sollten lernen, mit den Augen dieser Randgruppen auf die Probleme zu blicken. Sensibilisiert für ein Kernthema christlicher Ethik, traten die Teilnehmer/innen den Heimweg an. Das nächste Religionspädagogische Forum findet vom 25. bis 27. März 2015 statt.

Gregor Tischler

↳ Katechetische Blätter

Aus der Redaktion der Katechetischen Blätter

Kinder in der Bibel

Die biblische Geschichte von der Syrophözin in Mk 7 ist hinreichend bekannt: Da bittet eine heidnische Frau Jesus um die Heilung ihrer Tochter. Der aber weist sie schroff ab. Doch die Frau lässt sich nicht abschütteln, bleibt hartnäckig, schlägt Jesus mit seinen eigenen Waffen, indem sie sein Wort von den Hunden, denen nun einmal nicht das Essen auf dem Tisch zukomme, geschickt umdreht. Die Tochter der Frau aber bleibt Randfigur. Wer ist sie, wie mag es ihr ergangen sein? Das **Juli-Heft 4/2014** zum Thema „Kinder in der Bibel“ greift diese Leerstelle auf: Die Schriftstellerin **Susanne Krahe**, studierte Theologin, die sich seit ihrer plötzlichen Erblindung ganz dem Schreiben widmet, hat für die KatBl eine provokante Original-Erzählung beigegeben, die die Tochter zur Hauptfigur macht.

Andreas Michel, Professor für Biblische Theologie in Köln, zeigt in seinem Beitrag, dass gerade dieser Erzählung zusammen mit der Heilung der Tochter des Jairus im Markusevangelium eine Schlüsselstellung zukommt, wenn es um die Frage geht, wie es um „Jesus und die Kinder“ bestellt ist: Offenbar steckt in der Kindlichkeit der dort genannten Kinder ein wichtiger Aspekt, der in der späteren Rezeption (schon bei Mt und Lk) verschwunden ist: Jesus ist gerade das

Heil der kleineren, der hilflosen Kinder wichtig. Und Jesus greift damit eine Linie auf, die sich bereits im Alten Testament findet: Der erste Hilfeschrei, den Gott hört und erhört, ist der des kleinen Ismael in Gen 21,17. Michel schlussfolgert mit Blick auf die Heilung der Tochter des Jairus: „Dass zum historisch Gesichertsten gehört, dass Jesus gerade ein namenloses Mädchen aus der Todesverfallenheit gerettet hat, ist kein Zufall, sondern legt Jesu klare, radikale Praxis offen; er handelt zugunsten der am meisten Benachteiligten – und das heißt: zugunsten weiblicher und eben nicht immer nur männlicher Kinder. So also legt Jesus denjenigen Gott aus, der in Gen 21,17 sozusagen auf halbem Wege stecken geblieben ist (Kleinkind, aber kein Mädchen), wie er auch die großen Propheten Elija und Elischa (Wundertaten nur an Jungen) überholt.“

Die Heilung der Tochter des Jairus steht auch im Mittelpunkt eines Unterrichtsvorschlags für die Grundschule Rebecca Milena Fuchs; darüber hinaus gibt es – inklusive zahlreicher zusätzlicher Materialien unter www.katbl.de – noch eine Reihe weiterer Schlaglichter auf das Thema „Kinder in der Bibel“. **Jutta Lehner** zum Beispiel liest mit Jugendlichen in



der Firmvorbereitung „Kindertexte aus dem Matthäusevangelium“; **Gabriele und Norbert Otten** beschäftigen sich mit Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe mit Mose im Binsenkörbchen und der wunderbaren Geburt Jesu. Und **Bernhard Grümme** fragt schließlich kritisch, wie viel Theologie denn eigentlich in der „Kindertheologie“ steckt: Ist das tatsächlich Theologie oder mitunter nicht eher eine Vereinnahmung der Kinder? Die dem Heft beigegebene 24-seitige **Praxisbeilage „Katechese“** stellt sich der Frage: „Heilig – und wie?!“; eine Frage, die gerade auch angesichts der jüngsten Heiligsprechung der beiden Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. wieder neu präsent ist.

Margarete Stenger, München

Hinweis:

Ein **Einzelheft** der Katechetischen Blätter kostet € 9,50. Der Preis für ein **Jahresabonnement** (6 Hefte inkl. 10 Materialbriefe) beträgt € 49,20, für Studierende, pastorale Mitarbeiter/innen in der Ausbildung und Referendare/innen € 39,30, jeweils zuzüglich Versandkosten. Bestellungen richten Sie bitte an den dkv-Buchdienst.

Die Homepage der Katechetischen Blätter www.katbl.de bietet neben umfangreichen Suchfunktionen auch die Möglichkeit, einzelne Artikel oder vergriffene Hefte herunterzuladen. Zusatzmaterial, Kopiervorlagen, Linklisten usw. können Sie ebenso dort finden. Printversionen von Heften älterer Jahrgänge sind über den Buchservice des dkv erhältlich.

↳ Termine

August 2014

30.8.2014

DV Essen: Studienfahrt nach Aachen mit Besichtigung auf dem Aachener Dom und Besuch einer Ausstellung zum Karlsjahr.

30.8.-3.9.2014

2014 Musische Werkwoche in Naurod.

September 2014

8.-12.9.2014

Freisinger Musische Werkwoche.

11.9.2014

DV Berlin: Spiritualität im RU – Perlen des Glaubens.

15.9.2014

DV Essen: „So geht Kirche!“ Kirchenbilder in Bildern von Kirche.

24.9.2014

DV Aachen: „... Kein Auge hat sie kommen sehen...“ Die Engel und ihre Bilder.

24.-25.9.2014

dkv-Vorstandssitzung in Paderborn.

25.-28.9.2014

dkv-Jahrestagung in Paderborn.

27.9.2014

DV Essen: Vorbereitung auf die Studienfahrt nach Rom und Assisi im Bernhard-Poether Haus in Bottrop.

30.9.2014

DV Münster: Jahrestagung: „Wirklich so schwierig?“ Der Lernprozess Christen-Muslime.

Oktober 2014

5.-13.10.2014

DV Essen: Studienfahrt nach Rom und Assisi.

7.7.2014

DV Berlin: Theologie mit Kindern – Zur Frage nach dem Hl. Geist und zum Vaterunser.

22.10.2014

DV Aachen: Über Wellen tanzen. Vom Erfolg des Gebets.

November 2014

2.11.2014

DV Hamburg: Besuch der Hamburger Kunsthalle „save the date“.

7./8.11.2014

DV Freiburg: Herbsttagung; „Reli Hits“ mit dem Liedermacher Reinhard Horn.

14.11.2014

DV Augsburg: Fortbildung; Einblicke in die gegenwärtige religiöse Landschaft: Angebot und Nachfrage – Sehnsüchte und Verführungen. (Teil 1)

15.11.2014

DV Essen: Tag der Katechese in der Kath. Akademie.

15.11.2014

DV Würzburg: Diözesantag; „Wo Gott wohnt, Der Kirchenraum als Lernort des Glaubens“.

17.11.2014

DV Essen: Vorstellung des neuen Essener Adventskalenders durch Lisa Wortberg Lepping (Konzeption) und Gudrun Stumpf (Gesang) in Kooperation mit der Schulabteilung des Bistums.

19.11.2014

DV Dresden: Studientag „Gottebenbildlichkeit schützt vor Sünde nicht.“ Das christliche Menschenbild angesichts der Realität von Versagen und Schuld; Mitgliederversammlung.

28.-29.11.2014

dkv-Vorstandssitzung in Fulda.

↳ Hör-Bar

Die Rubrik zu Lied und Musik für Religionspädagogik und Gemeindegemeinschaft

Bestmöglicher Standard

Neues vom Kirchenlied-Künstler P. Norbert Becker

Neue Kirchenlieder haben es nicht leicht. Ihnen wird bisweilen das Etikett billigen Sarcropops angeheftet. Die Melodien hat man dann schon irgendwie anderswo gehört oder die Texte sind von theologischer und sprachlicher Qualität so weit entfernt wie die Loreley von Udo Walz' Berliner Friseursalon. Diesbezüglich ist Lieder-Künstler Norbert M. Becker fast schon eine sichere Bank. Der weltweite Ordensmann, der einst auch am Salzburger Mozarteum studierte, wechselte nach Jahren in der Schulpastoral als geistlicher Begleiter in die Oase Steinerkirchen und ein bisschen scheint es, als täte ihm der Schwarzwald mit der Zeit zumindest in künstlerischer Hinsicht richtig gut.

Beckers jüngstes Opus ist ein komplettes Liedprogramm für die Messfeier; eine Auftragsarbeit der Pallottiner. Inspiriert von Gedanken Vinzenz Pallottis (was man nicht merkt, wenn man es nicht weiß) bekommt man mit „Weil ER uns also alles neu ge-

boten, was man vom Eingangsglied bis zum Schlusslied benötigt, um „gottvoll und erlebnisstark“ (Paul Zulehner) Gottesdienst zu feiern. 11 Tracks, inklusive eines Mariengrußes (selten im Genre des Neuen Geistlichen Liedes), hat Becker kreiert. Gehaltvoll und klischeearm schlägt Becker eine Brücke zwischen Tradition (Ordinarium) und Gegenwart. Wollte man partout einen der Titel hervorheben, könnte das am ehesten sein Lied zur Gabenbereitung „Versammelt um deinen Tisch“ (Track 6) sein. Was in der gottesdienstlichen Praxis leider oft eine blutleere Frage der Tischorganisation ist, wird hier zur ästhetischen Situationsdeutung: Chor, Solist und Gemeinde verweben Zeilen wie „zu den Rufen der Bettelnden, zu der Sehnsucht der Suchenden, legen wir das Brot mit der Bitte um Wandlung ... Zu den Zweifeln der Glaubenden stellen wir den Wein mit der Bitte um Wandlung ...“. Die liturgische Sequenz wird so durch gehaltvollen Liedtext und Gemeindebeteiligung

zu einem wahrhaftigen und angemessenen Gesamtkunstwerk.

Becker, dessen Songs man anmerkt, dass er über eine jahrelange Erfahrung als Gottesdienst-Leiter verfügt, hat seine Lieder auch gleich selber eingespielt. Um ein Vielfaches hat man seine Stimme im Studio multipliziert und er übernahm dort gleich mehrere der männermöglichen Stimmen. Jochen Wiedemann (Stuttgart) hat Chorsätze kreiert, die praxistauglich sind, ohne simpel zu klingen. Sebastian Frank besorgte Arrangements, die schlichtweg klassisch nach optimalem NGL (mit Saxophon, Flöten, Gitarre und Percussion) klingen.

Im englischsprachigen Raum klassifizieren Kritiker einen Künstler, der sich von seiner besten Seite zeigt, als einen der „in the height of his power“ sei. Es gibt für diese Produktion Norbert Beckers kein passendes Fazit.

„Weil er uns ruft“; CD und Noten für Gemeinde und Chor über den Buchhandel, über www.pallotti-verlag.de oder über den dkv Buchservice (CD: 15,90 €, Gesamtspielzeit: knapp 40 Minuten).

Peter Hahnen

➤ **Büchertisch**

Dokumentiert werden Publikationen, die dem dkv von Verlagen zugesandt werden. Eine ausdrückliche Empfehlung der Redaktion ist damit nicht automatisch verbunden.

Glaube / Religion / Spiritualität

Grün, Anselm/Schridde, Katharina/Schwarz, Andrea/Stutz, Pierre: **40 Tage erfüllt leben.** Der Fastenkalender. Herder 2014, 52 Seiten, Spiralbindung, Aufsteller, durchg. farb., 12,00 €

Kamçili-Yildiz, Naciye/Ulfat, Fahimah: **Islam von Abendgebet bis Zuckerfest.** Grundwissen in 600 Stichwörtern. Kösel 2014, 174 Seiten, durchg. farb., 14,99 €

Oberthür, Rainer/Seelig, Renate: **Die Pfingsterzählung.** Vom Anfang der Kirche. Bilderbuch ab 5 Jahre, Gabriel 2014, 32 Seiten, 23 x 30 cm, durchg. farb., 12,99 €

Gottesdienst / Gebet

Bartole, Tobias/Brenner, Dennis: **Gottesdienste für junge Erwachsene.** Gestaltungsideen und Vorlagen. Herder 2014, 144 Seiten mit CD-ROM, 14,99 €

Breitenbach, Roland: **Kurzimpulse für Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft.** Mit Schriftworten, Gebeten und Meditationen. Herder 2014, 128 Seiten mit CD-ROM, 14,99 €

Frey, Dominik/Schöner, Angelika: **Großes Werkbuch Familiengottesdienste.** Ideen und Modelle. 208 Seiten mit CD-ROM, 22,99 €

Gies, Wolfgang: **Großes Werkbuch der Kreuzwegandachten.** Gottesdienste, Ideen und Modelle. Herder 2014, 223 Seiten mit CD-ROM, 22,99 €

➤ **Neumitglieder**

Folgende Mitglieder konnten wir im dkv bis Mitte Juli neu begrüßen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen! (Neben dem Namen des Bistums steht jeweils die Gesamtzahl der Diözesanmitglieder.)

Aachen (219) Prof. Dr. Guido Meyer, Aachen; Rita Pehl, Kall-Steinfeld; Anja Wiesen, Mönchengladbach;

Augsburg (252) Sibylle Göhring, Höchstädt/Donau; Anna Mueller, Waal; Diana Wall, Lauingen;

Bamberg (235) Jennifer Brink, Gladbeck; Denise Kullmann, Wedemark; Dominik Paul Syga, Bamberg;

Berlin (108) Marita Reimer, Oderberg;

Eichstätt (94) Georg Brigl, Schwabach;

Essen (420) Andrea Bieber, Herne; Sabrina Bräuning, Dortmund; Johannes Breker, Lüdinghausen; Martha Brodatzki, Bochum; Marcel Butkus, Bochum; Isabel de Haas, Dortmund; Rüdiger Duckheim, Oberhausen; M. Regina Greefrath, Essen; Birgit Janßen, Essen; Gisela Keller, Duisburg; Stefanie Klaas, Werne; Roland König, Mühlheim an der Ruhr; Soofie Groß, Dortmund; Nora Lüke, Gelsenkirchen; Wiebke Retzmann, Dortmund;

Grünling, Markus: **Frühschichten für die Fastenzeit.** Schwabenverlag 2014, 112 Seiten, 12,99 €

Hoffsümmer, Willi: **55 Ansprachen mit Symbolen.** Für Trauergottesdienst, Beerdigung und Urnenbeisetzung. Schwabenverlag 2014, 176 Seiten, 17,99 €

Hück, Anneliese (Hg.): **Bußgottesdienste.** Schwaabenverlag 2014, 120 Seiten, 12,99 €

Willers-Vellguth, Christine (Hg.): **Großes Werkbuch Fastenzeit und Ostern.** Gottesdienste, Impulse, Lieder. Überarbeitete Neuauflage, Herder 2014, 208 Seiten mit CD-ROM, 19,99 €

Katechese / Seelsorge / Gemeindegemeinschaft

Daxecker-Okon u. a.: **Miteinander durch dick und dünn.** Taufpate/Taufpatin sein. Tyrolia 2014, 48 Seiten, 11x15 cm, 4,95 €

Daxecker-Okon u. a.: **Miteinander ins Leben gehen.** Firmpate/Firmpatin sein. Tyrolia 2014, 48 Seiten, 11x15 cm, 4,95 €

Höring, Patrik C. (Hg.): **Gott entdecken – Gott bezeugen.** Firmkatechese heute. Herder 2014, 192 Seiten, 16,99 €

Jacobi, Melanie/Meyer, Dirk: **Open Sky.** 15 Praxismodelle zu Lebensfragen in der pastoralen Jugendarbeit. Don Bosco 2014, 144 Seiten mit Kopiervorlagen und Download-Code für Zusatzmaterial, 16,90 €

Laudage-Kleeberg, Regina/Bertels, Gesa: **Religiöse Vielfalt in der Jugendarbeit.** Praxiserprobte Methoden und Ideen. Don Bosco 2014, 136 Seiten mit Download-Code für Kopiervorlagen und Zusatzmaterial, 16,90 €

Lohaus, Gerd/Stockhoff, Nicole (Hg.): **Wir in Gottes Dienst.** Grundwissen für Lektoren, Kan-

Laura Reuter, Essen; Hannah Schmillenkamp, Haltern am See; Katharina Seidel, Bochum; Theresa Troost, Oberhausen; Katja Weiser, Essen;

Freiburg (450) Ursula Friedmann, Ottersweier; Sigrid Gartmann, Freiburg;

Fulda (246) Angelina Fleischmann, Hanau; Claudia Genz, Stadtallendorf; Lisa Kraft, Fliesen; Stephanie Schmittdiehl, Neustadt;

Hildesheim (260) Delila Gruendemann, Gleichen; Maria Kappermann, Harsum; Juliane von Magyary, Hannover;

Köln (370) Pfr. Werner Hodick, Wuppertal; Monika Weidenhaupt, Düsseldorf;

Limburg (213) Doris Höltken, Holzheim;

München und Freising (555) Fachstelle Religionspädagogik, Martina Groß, München; Rainer Buechse, Kirchseeon; Katharina Erler, Tittmoning; Beatrice Stäblein, Oberhausen;

Münster (746) Clemens Luebbers, Münster; Hendrik Reinke, Münster;

Paderborn (306) Marian Krüper, Paderborn; Annette Pohl, Menden; Stephanie Schulze, Paderborn;

Passau (101) Barbara Kalchauer, Fürstzell;

Regensburg (214) Christian Rund, Essenbach; Melanie Spranger, Landshut;

toren und Kommunionhelfer. Herder 2014, 240 Seiten, 17,99 €

Religionspädagogik / Religionsunterricht

Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: **Mit Bildern lernen.** Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht. Kösel 2014, 271 Seiten, 24,99 €

Englert, Rudolf/Hennecke, Elisabeth/Kämmerling, Markus: **Innenansichten des Religionsunterrichts.** Fallbeispiele, Analysen, Konsequenzen. Kösel 2014, 248 Seiten, 19,99 €

Hilger, Georg/Ritter, Werner H. u. a.: **Religionsdidaktik Grundschule.** Überarbeitete Neuauflage, Kösel 2014, 528 Seiten, 25,99 €

Langenhorst, Georg: **Kinder brauchen Religion.** Orientierung für Erziehung und Bildung. Herder 2014, 207 Seiten, 16,99 €

Lauther-Pohl, Maika: **Mit den Kleinsten Gott entdecken.** Religionspädagogik mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Grundlagen und Praxismodelle. Gütersloher Verlagshaus 2014, 176 Seiten incl. CD-ROM, 16,99 €

Niehl, Franz W./Thömmes, Arthur: **212 Methoden für den Religionsunterricht.** Neuauflage, Kösel 2014, 320 Seiten, 19,99 €

von Braunmühl, Susanne/Kuß, Britte u. a.: **Wer bin ich, Wer bist du?** Unterrichtsmaterialien für die Grundschule. Interreligiös-dialogisches Lernen, Bd. 1. Kösel 2014, 144 Seiten, A4, durchg. farb., mit CD-ROM, 19,99 €

Social Media

Lynch, Jonah: **Der Duft der Zitronen.** Menschliche Beziehungen im facebook-Zeitalter, Bonifatius 2014, 115 Seiten, 14,90 €

Rottenburg-Stuttgart (570) Anna Bernau, Nürtingen; Caroline Bork, Stuttgart; Pfr. Gerhard Bundschuh, Diätenheim; Sven Brückner, Haiterbach; Catharina Buck, Isny; Alina Czapka, Rechberghausen; Dr. theol. Ralf Gaus, Tübingen; Lydia Hageloch, Öhringen; Sibylle Harst, Heilbronn; Anja Hermle, Ebersbach; Martina Jäger, Neckartenzlingen; Michael Keicher, Böblingen; Sven Köder, Aalen; Sarah Kull, Neuhausen; Alexandra Mager, Weingarten; Judit Maier, Ravensburg; Raphael Maier, Esslingen; Lilith Mair, Friedrichshafen; Beate Mayer, Unterschneidheim; Martina Palermo, Stuttgart; Monika Renner, Baierfurt; Milena Schön, Friedrichshafen; Angelika Scholz, Biberach; Helena Schnücker, Filderstadt; Margarethe Seeburger, Villingen-Schwenningen; Zora Simovic, Stuttgart; Margret Somfleth, Herrenberg; Sigrid Sonneck, Schwäbisch Gmünd; Alena Wassmer, Gammertingen; Peter Lendrates, Stuttgart;

Trier (455) Pfr. Andreas Müller, Kleinblittersdorf;

Würzburg (300) Paul Reder, Schondra;

Österreich: Franz Asanger, Linz;

Schweiz: Beatrice Zurfluh, Obermumpf, Schweiz;

STARK!
MICH FIRMEN LASSEN



Jürgen Schulze Herding

STARK! der innovative Firmkurs in einer Sprache, die die Jugendlichen verstehen, die vor allem aber auch den Ehrenamtlichen entspricht.

Das **Handbuch** für die Katechet/innen bietet das notwendige Hintergrundwissen und zehn ausgearbeitete Themeneinheiten. Alle (45) Arbeitsblätter, Bilder und Kopiervorlagen stehen auf einer CD-ROM zur Verfügung, was die individuelle Auswahl, Bearbeitung und Präsentation erheblich erleichtert.

Die **Firmbox** für die Jugendlichen mit Booklet und CD-ROM ist ganz auf die mediale Welt der Jugendlichen zugeschnitten: Die Statements, Impulsfragen und Farbfotos im Firmbuch werden ergänzt durch zehn Videoclips (Interviews zu den 10 Themen), Internetseiten, Playlists (mit 50 passenden Musiktiteln), facebook-Präsenz, Apps etc.

Sie mögen es lieber klassisch? Auch das ist möglich: Auf Wunsch mancher Pfarreien gibt es für die Jugendlichen das **Firmbuch** auch ohne CD-ROM. Es ist etwas größer, ansonsten identisch mit dem Booklet in der Firmbox (siehe links). Allerdings steht in diesem Fall das umfangreiche Bonus-Material (Videos, Musik, etc.) auf CD-ROM nur dem Firmgruppen-Begleiter zur Verfügung.

Überzeugen Sie sich selbst und bestellen Sie Ihr Prüfstück: Firmbox und Handbuch zusammen nur 18,90 Euro (nicht über den Buchhandel).

Handbuch für Firmbegleiter.
136 Seiten, DIN A4, CD-ROM, Best.-Nr. 74154

16,90 € *

Firmbox (mit CD) für die Firmanden.
Booklet, 64 Seiten u. CD-ROM in einer handlichen Box. Best.-Nr. 74147

6,90 € *

ab 20 Expl.:

6,40 € *

ab 50 Expl.:

5,90 € *

Firmbuch (ohne CD) für die Firmanden.
64 Seiten, durchgehend farbig, Best.-Nr. 74260

5,90 € *

ab 20 Expl.:

5,30 € *

ab 50 Expl.:

4,95 € *



Tobias Haas, Roland Weiß (Hg.)

Du gefällst mir

Inklusive Firmvorbereitung für Jugendliche mit und ohne Behinderung

dkv 2013, 136 Seiten, DIN A4, mit vielen Kopiervorlagen, Best.-Nr. 74192

Ein inklusives Firmkonzept mit praxiserprobten Ideen, wie eine gemeinsame, „inklusive“ Firmkatechese von Jugendlichen mit und ohne Handicap (sinnesgeschädigt, körperlich oder geistig beeinträchtigt) gelingen kann.

Das Leitmotiv „Du gefällst mir“ wird in drei Themenfeldern entfaltet:

- „Ich-Du-Wir“ (sich selbst und den Anderen ansehen, Stärken und Schwächen),
- „Der Geist Gottes“ (Gemeinschaft, Liebe ...), sowie
- „Firmung“ (Zeichen der besonderen Nähe Gottes).



13,95 € *

Das Geschenk zur Taufe:

Kinder-Messlatte

Kinder wachsen in die Gemeinde hinein

dkv 2013, Hochglanzkarton, 90 cm hoch

einzelnen
€ 2,10

ab 10 Expl.
€ 1,90

ab 25 Expl. nur
€ 1,75

Best.-Nr. 24002

Auch Dinosaurier haben klein angefangen. – Die neue Kinder-Messlatte mit einem sympathischen Dino, der seinen Hals zum Himmel streckt, ist ein ansprechendes und nachhaltiges Willkommensgeschenk der Pfarrgemeinde zur Geburt und Taufe. Die lebensfrohe und abwechslungsreiche Gestaltung lädt zu immer neuen Entdeckungen mit dem größer werdenden Kind ein und lässt dabei genügend Raum auch für eigene Bilder.

Eine sympathische Erinnerung an die Taufe, damit Kinder in die Gemeinde hineinwachsen.



Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei



dkv-Fachverband
Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/480 92-1242, Fax -1237
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

Ich schlage vor, folgende Person zur Mitgliedschaft im dkv einzuladen:

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

Im Erfolgsfall möchte ich die Arbeitshilfe „Gastfreundschaft im Religionsunterricht“, 160 Seiten, kostenlos zugeschickt bekommen. (bitte ankreuzen und eigene Adresse nicht vergessen).

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

E-Mail _____

Der dkv ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Religionsunterricht, Katechese und religiöser Erziehung. Jahresbeitrag: 36 € (steuerlich absetzbar); Student/innen und ehrenamtliche Katechet/innen 18 €. Bankverbindung: Kto. 2 143 623, LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00 IBAN:DE92 75090300 002143623; BIC:GENODF1M05

Zum Schluss

*Alle Menschen haben Zugang zu Gott,
aber jede und jeder einen anderen.
Gottes Allumfassung stellt sich in der
unendlichen Vielfalt der Wege dar,
die zu ihm führen,
und von denen jeder einem Menschen
offen ist.*

(Martin Buber)



Impressum

„unterwegs“ Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München ISSN 0930-1313, Alle Rechte vorbehalten. Erscheinungsweise: 3x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion: Dr. Tobias Weismantel;
Herausgeber und Eigentümer:
Deutscher Katecheten-Verein e.V.,
Preysingstr. 97, 81667 München
Tel. 089/48092-1242, Fax: -1237; www.katecheten-verein.de
Vorsitzende: Marion Schöber
Geschäftsführer: Dr. Tobias Weismantel;

Auflage: 10.000

Postvertriebsstück B 1964 F – Entgelt bezahlt

Buch-
service:
für Mitglieder
versand-
kostenfrei

Bestellschein

Name _____

Straße _____

Ort _____

Hiermit bestelle ich beim dkv-Buchservice, Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/48092-1245; Fax -1237, Mail: buchservice@katecheten-verein.de

Anzahl Titel

___ Einloggen in den Tag (S. 2)	74253	16,95 € *
___ Wie Religion unterrichten? (S. 2)	74048	21,95 € *
___ Religionslehrerkalender (S. 2)	99047	5,50 € *
___ Speyerer Glaubenskurs (S. 2)	73551	34,95 € *
___ Gott im Himmel - oder wo? (S. 6)	74215	16,99 €
___ Jesus auf Erden - und weiter? (S. 6)	74222	16,99 €
___ Mit den Kleinsten Gott entdecken (S. 9)	4209	16,99 €
___ Islam von Abendgebet bis Zuckerfest (S. 9)	4210	14,99 €
___ 212 Methoden für den Religionsunterricht. (S. 9)	4211	19,99 €
___ Katechetische Blätter, Jahresabo ab 2014 (S. 20)	41000	49,20 €
___ Du gefällst mir (S. 23)	74192	13,95 € *
___ Stark! - Mich firmen lassen, Firmbuch (S. 23)	74260	5,90 € *
___ Stark! - Mich firmen lassen, Box mit CD-Rom (S. 23)	74147	6,90 € *
___ Stark! - Mich firmen lassen, Handbuch (S. 23)	74154	16,90 € *
___ Kindermesslatte (S. 23)	24002	ab 1,75 € *
___ Essener Adventskalender (s.u.)	91014	3,00 €

Datum _____ Unterschrift _____

* dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt | * Staffelpreise wie angegeben
Vorteil: dkv-Mitglieder zahlen keine Versandkosten (außer bei Abos)

Empfehlung

JETZT IST ZEIT FÜR GEHEIMNISSE Essener Adventskalender 2014

Jetzt bestellen!

Frühe Dunkelheit, schneebedeckte Wiesen, heimelige Abende – höchste Zeit für ein Geheimnis bei Kerzenschein. „Geheimnis“ – das ist das Motto des diesjährigen **Essener Adventskalenders**, des traditionsreichen pädagogisch und pastoral bewährten Adventskalenders für Kinder und Familien.

In vielen Pfarreien und Schulen ist der Kalender zu einem „festen Brauch“ geworden und inspiriert Gemeinde- und Gottesdienstleiter sowie Katecheten/-innen, Religionslehrer/-innen, Erzieher/-innen Jahr für Jahr bei einer kind- und familiengerechten Gestaltung der Adventszeit. Auch für den (Pfarrei-) Kindergarten ein idealer Begleiter und Impulsgeber in der vorweihnachtlichen Zeit und weihnachtlichen Hochzeit.

Der 80 Seiten umfassende, durchgehend vierfarbige Kalender mit vielfältigen Anregungen zur Gestaltung der Zeit vor und nach Weihnachten (1. Dezember 2014 bis 06. Januar 2015)

kostet **3,- €** pro Stück.

Bei einer Bestellmenge bis 15 Stück müssen **2,80 €** als Versandkostenpauschale berechnet werden, ab 16 Stück liefern wir versandkostenfrei. Dkv-Bestellnr. 91014

